

# JAHRESBERICHT 2023

Perspektiven, die inspirieren

**MAHLE**  
**STIFTUNG**





## JAHRESBERICHT 2023

### TITELBILD

*Spielen ist kein Luxus – im Kosovo bauen deutsche Jugendliche einen Spielplatz.  
So werden Fremde zu Freunden.*

Bestellen Sie sich gerne das gedruckte Exemplar unter: [info@mahle-stiftung.de](mailto:info@mahle-stiftung.de)

## Editorial



Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freundinnen und Freunde der MAHLE-STIFTUNG,

das englische Akronym VUCA steht für Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Mehrdeutigkeit. Zwar wurde es bereits Anfang der 1990er Jahre entwickelt, es scheint jedoch besonders gut die Zeit zu charakterisieren, in der wir derzeit leben – mit all ihren Krisen und Herausforderungen, die unser Verständnis von Stabilität und Vorhersehbarkeit grundlegend erschüttert haben. Nichts ist mehr prognostizierbar, einfache Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge werden obsolet, Informationen sind im Überfluss vorhanden, aber nicht mehr verlässlich.

Die Folgen sind vielfach eine Hinwendung zum Radikalismus, zu scheinbar einfachen Lösungen, die Abkehr vom etablierten gesellschaftlichen Konsens und der Rückzug in Parallelwelten. Angesichts dieser Phänomene betonen viele namhafte Persönlichkeiten die Bedeutung von Resilienz und geistiger Flexibilität. Sie schlagen – ganz gemäß dem darwinschen Diktum – vor, dass in der VUCA-Welt nicht unbedingt die Stärksten oder Intelligentesten gewinnen, sondern diejenigen, die sich am besten an Veränderungen anpassen können. Daniel Kahneman, ein Pionier auf dem Gebiet der Verhaltensökonomie,

regt zudem an, die eigenen Entscheidungsprozesse kritisch zu hinterfragen und sich der eigenen kognitiven Verzerrungen bewusst zu werden. Dies helfe, klarer zu denken und fundiertere Entscheidungen zu treffen.

Um in der VUCA-Welt zu navigieren, erscheint es daher sinnvoll, komplexe Probleme aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten. Also eigentlich das, was wir als Stiftung im Rahmen unserer Fördertätigkeit schon seit vielen Jahren anstreben. In diesem Jahresbericht empfiehlt uns der Philosoph Harald Schwaetzer, ähnlich wie Kahneman, einen Blick nach innen, um das Außen besser zu verstehen. Wir berichten außerdem von einem besonderen Projekt zur Erinnerungskultur an die Gräueltaten der Nazis – ein Thema, das durch das Erstarken antidemokratischen Gedankenguts vor allem bei jüngeren Menschen besonders aktuell ist. Und auch den Einfluss der Digitalisierung auf das Leben in diesen „Zwanzigerjahren“ haben wir fest im Fokus.

Wie immer darf der Blick über den Atlantik zu unserer Partnerorganisation in Brasilien, dem INSTITUTO MAHLE, nicht fehlen. Dort wurde einiges erreicht und vieles weiterentwickelt, sodass die von uns finanzierten Fördervorhaben nun einen wesentlich höheren gesell-

schaftlichen Wirkungsgrad aufweisen und deutlich mehr Akteurinnen und Akteure involvieren als bisher.

Mein Dank gilt wie immer auch den vielen Initiativen und Projekten, die uns den genannten Perspektivwechsel mit außergewöhnlichen Ideen und unkonventionellen Ansätzen so einfach machen – und, last but not least, natürlich den Mitarbeitenden und der Leitung des MAHLE Konzerns, die durch ihr umsichtiges und mutiges Agieren in der VUCA-Welt unsere Arbeit überhaupt erst ermöglichen.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, bei der Lektüre dieses Geschäftsberichts fruchtbare Impulse zum Umgang mit den Herausforderungen der heutigen Zeit.

Ihr

Jürgen Schweiß-Ertl  
Geschäftsführender Gesellschafter

## Grußwort



Sehr geehrte Damen und Herren,

geht es Ihnen auch so? Schaut man auf die momentane Stimmungs- und Gemütslage in Deutschland und der Welt, fällt es oft schwer, optimistisch zu bleiben. Der Nahost-Konflikt, der andauernde Krieg in der Ukraine, die nun zunehmend sichtbar werdenden Folgen des weltweiten Klimawandels, politische Verschiebungen nach rechts in vielen Ländern und eine kriselnde Weltwirtschaft – vielerorts scheint die Welt aus den Fugen geraten zu sein. Und dennoch gibt es sie: die Lichtblicke, die das Leben vieler Menschen besser machen.

Dazu gehört auch die Arbeit der MAHLE-STIFTUNG, die seit 60 Jahren viele besondere Projekte fördert. Auch 2023 hat die MAHLE-STIFTUNG rund 150 Initiativen unterstützt und so den Humanismus-Gedanken der MAHLE Gründer Ernst und Hermann Mahle fortgeführt.

Bereits seit vielen Jahren engagiert sich die Stiftung in den Bereichen Gesundheit und Pflege, Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur sowie Landwirtschaft und Ernährung. Bereiche, die im wahrsten Sinne des Wortes lebensrelevant sind, weil sie das Leben vieler Menschen bereichern und verbessern.

Da ist nach wie vor das starke und kontinuierliche Engagement für die Filderklinik bei Stuttgart. Gerade in diesen Zeiten der Konsolidierung im Gesundheitssystem und des Fachkräftemangels haben es insbesondere kleinere Kliniken schwer zu bestehen, nachhaltig zu wirtschaften und sich dabei stetig weiterzuentwickeln. Hier leistet die MAHLE-STIFTUNG als Gesellschafterin einen wichtigen Beitrag und trägt so maßgeblich dazu bei, dass die Filderklinik in vielen Bereichen zu den medizinisch herausragenden Einrichtungen in Deutschland gehört.

Im Bereich Kunst und Kultur hat sich die von der Stiftung veranstaltete Reihe „Mensch – Entwicklung – Zukunft. Lebenslinien im Zeitwandel“ 2023 zu einem Publikums-magneten entwickelt. Und das zurecht: Gehaltvolle Vorträge, gesellschaftlich relevante Themen und Vortragende, die substantiell zum aktuellen Diskurs beitragen, machen die Vortragsreihe zu einem Veranstaltungs-Highlight in der Region Stuttgart und darüber hinaus.

Doch nicht nur in Deutschland macht sich die MAHLE-STIFTUNG für sinnvolle Projekte und Initiativen stark. In Brasilien ist es das INSTITUTO MAHLE, das sich für die nachhaltige, heimische Landwirtschaft, für Bildung, Kunst und Kulturprojekte und für Gesundheit einsetzt. Mit einer beeindruckenden Bilanz: Seit seiner Gründung im Jahr 2007 hat das INSTITUTO MAHLE rund 1.000 Projekte auf dem südamerikanischen Kontinent gefördert. Und dadurch viele Menschen in ihrer Entwicklung gestärkt.

Die nachhaltige Sicherung der Stiftungsarbeit ist dem MAHLE Konzern ein großes und wichtiges Anliegen und als Unternehmensaufgabe fest bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verankert. Im Jahr 2023 sind wir trotz herausfordernder Rahmenbedingungen unserem Ziel, MAHLE zurück zu alter Stärke zu führen, nähergekommen. Mit unserer Strategie MAHLE 2030+ haben wir ein gemeinsames Verständnis darüber erarbeitet, wie wir als MAHLE Team unser Unternehmen in die Zukunft führen werden. Mit einer klaren Mission, drei zukunftsfähigen Strategiefeldern, fünf nachhaltigen Konzernzielen und sieben Strategie-Enablern.

Gleichzeitig haben wir unsere Kostensenkungs- und Effizienzverbesserungsprogramme konsequent fortgeführt. Unsere Arbeit trägt erste Früchte. Wichtige Kennzahlen weisen in die richtige Richtung. Darauf sind wir

stolz. 2023 war auch ein Jahr weiterer MAHLE Innovationen: ein neuer Technologiebaukasten für E-Motoren, der die Vorteile der Superior Continuous Torque (SCT) und Magnet-free Contactless Transmitter (MCT) E-Motoren kombiniert – mit dauerhaft hoher Spitzenleistung, dem Verzicht auf Seltene Erden sowie hoher Effizienz. Die neue bionische Batteriekühlplatte mit zehn Prozent mehr Kühlleistung als herkömmliche Konzepte. Die Anerkennung der induktiven Ladetechnologie von MAHLE als globaler Standard. All dies sind Erfolge, die uns stark machen für die Zukunft. Ich danke dem MAHLE Team für diese Leistungen.

Ich danke der MAHLE-STIFTUNG für ihren unermüdlichen Einsatz. Ich wünsche der Stiftung weiterhin viel Erfolg für die anstehenden Projekte. Durch ihre Unterstützung wandeln sich die Lebensumstände vieler Menschen zum Positiven. Damit gestaltet die MAHLE-STIFTUNG nichts weniger als eine bessere Zukunft und bringt Hoffnung in das Leben vieler Menschen – gerade in Zeiten wie diesen ist das ein ungemein wichtiger Beitrag. Wir bei MAHLE freuen uns auf viele weitere interessante Impulse, neue Begegnungen und inspirierende Projekte der MAHLE-STIFTUNG!

Arnd Franz

Vorsitzender der Geschäftsführung und CEO des MAHLE Konzerns

# Die Gesellschafter und der Beraterkreis der MAHLE-STIFTUNG

## Die Gesellschafter:



Nikolai Keller,  
Stuttgart



Johannes Maier,  
Stuttgart



Martin Merckens,  
Stuttgart



Christian Raether,  
Stuttgart

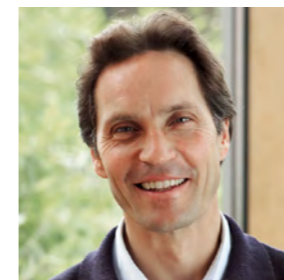


Jürgen Schweiß-Ertl,  
Geschäftsführender Gesellschafter,  
Stuttgart



Prof. Dr. Tomáš Zdražil,  
Stuttgart

## Der Beraterkreis:



Prof. Dr.med. Friedrich Edelhäuser,  
Herdecke



Nana Goebel,  
Berlin



Dr. med. Andreas Goyert,  
Filderstadt



Prof. Stefan Hasler,  
Dornach, Schweiz



Andreas Höyng,  
Stuttgart



Aliko Kristalli,  
Stuttgart



Prof. Dr. Albrecht Schad,  
Stuttgart



Georg Soldner,  
Dornach, Schweiz



Urs Sperling,  
Ühlingen



Oliver Willing,  
Bochum

LANDWIRTSCHAFT

ERNÄHRUNG

BILDUNG

ERZIEHUNG

GESUNDHEIT

PFLEGE

KUNST

KULTUR

## Inhaltsverzeichnis

● Bio macht Schule	Seite 10
● New Work Medizin	Seite 16
● Ein Ort in Bewegung	Seite 20
● Kinder und digitale Medien – quo vadis?	Seite 26
● Zukunftsfähige Bildung gestalten	Seite 29
● In Stein gemeißelt	Seite 29
● Das Vergangene lebendig halten	Seite 30
● Die Natur als Therapeut	Seite 34
● Bildung kann man nicht digitalisieren	Seite 38
● Schulen gegen Rassismus und Antisemitismus	Seite 41
● Stimme im Fokus	Seite 41
● Wie intelligent sind eigentlich Pflanzen?	Seite 42
● Kulturpflanzenentwicklung für die Zukunft	Seite 45
● So viel Leben wie möglich	Seite 46
● Großes Engagement für die Kleinen	Seite 50
● Ortsgespräch: Erkenne dich selbst	Seite 56
● Auf der Spur des Menschen in Unterägypten	Seite 59
● Entdeckungsreise Mozart	Seite 59
● INSTITUTO MAHLE: Gesellschaftlich wirksam fördern	Seite 60
● Notizen aus der MAHLE-STIFTUNG	Seite 64
● Phönix auf Rügen: Ein Gesundheitsort für Eltern und Kinder	Seite 66
● Gurke ist nicht gleich Gurke	Seite 66
● Das Team der MAHLE-STIFTUNG	Seite 67
● Geförderte Projekte 2023	Seite 68
● Neue Ansätze zur Psoriasis-Behandlung: Antimon und Antimonit	Seite 77
● Junge Eurythmie	Seite 77
● Die Stiftung in Zahlen	Seite 78
● Impressum	Seite 86

# Bio macht Schule

Der Markt für biologisch erzeugte Lebensmittel wächst – auch in Tschechien. Das ist Wasser auf die Mühlen von Jiří Prachař, Gründer der ersten und bislang einzigen Schule, die eine Berufsausbildung für ökologische und biologisch-dynamische Landwirtschaft anbietet. Darüber hinaus betreibt er seit Anfang 2023 mit fünf Mitarbeitenden einen Biobauernhof etwa 15 Kilometer von Prag entfernt.

**A**uf den ersten Blick ist das landwirtschaftliche Anwesen in Roblín ein ganz normaler Bauernhof. Hühner laufen umher, auf der Wiese grasen Schafe. In den Gewächshäusern gedeihen rot leuchtende Tomaten, auf einem angrenzenden Feld wachsen Kartoffeln. Schaut man hinter die Kulissen, ist hier einiges anders. Neben den fest angestellten Mitarbeitenden arbeiten regelmäßig auch zwei bis drei Absolventinnen und Absolventen der privaten, seit 2022 staatlich anerkannten Höheren Fachschule für Landwirtschaft „Farmářská Škola“ mit, die Jiří Prachař vor vier Jahren in Prag gegründet hat. Sein Lehr- und Musterbetrieb für ökologischen und biologisch-dynamischen Landbau, so die offizielle Bezeichnung, ist einzigartig in Tschechien.

## Ausbildung in Deutschland

„Wir sind die erste Postgraduiertenschule in der Tschechischen Republik, die eine Ausbildung für ökologisch und biologisch-dynamisch arbeitende Landwirte anbietet“, sagt der 36-Jährige nicht ohne Stolz. Darauf hat er gezielt hingearbeitet und ist einen nicht immer einfachen Weg gegangen, der für ihn bereits als Heranwachsender begann. Jiří Prachař interessierte sich für diese Form der Landwirtschaft, konnte in seinem Heimatland aber weder einen Ausbildungsbetrieb noch schulische Angebote finden. So führte ihn sein Weg nach

Deutschland – zunächst auf die Landbauschule Dottenfelderhof in der Nähe von Frankfurt am Main, dann auf verschiedene biologisch-dynamisch arbeitende Bauernhöfe, schließlich zum Studium nach Kassel.

Sieben Jahre lang arbeitet er dann in Deutschland. Sieben Jahre, in denen der Wunsch wächst, die Landwirtschaft in Tschechien auf diesen Pfad zu lenken. Landwirtschaft im Einklang mit der Natur und der Umwelt. „Mir war immer klar, Ausbildung ist der Schlüssel zum Erfolg. Ich muss die jungen Menschen dafür begeistern“, sagt er rückblickend. Also kehrt er zurück in seine Heimat, um sein Projekt anzupacken. Jiří Prachař startet eine Ausbildungsinitiative, orientiert sich dabei an dem System, das er in Deutschland kennengelernt hat.

## Unerwartet großes Interesse

„Viele haben uns für verrückt erklärt, von Geldverschwendung gesprochen. In den Sozialen Medien gab es unschöne Kommentare“, so der 36-Jährige. Das Hauptargument: Junge Leute wollen nicht in der Landwirtschaft arbeiten. Doch die Realität straft alle Kritikerinnen und Kritiker Lügen: Im ersten Jahr melden sich 25 junge Männer und Frauen an der privaten landwirtschaftlichen Schule an, die Kapazitätsgrenze ist damit erreicht. Im zweiten Jahr müssen sogar Bewerberinnen und Bewerber abgelehnt

Jiří Prachař studierte nach dem Abitur Heilpädagogik und -therapie in Prag/Tschechien. Schon damals erkannte er die Bedeutung einer Mitarbeit in der Landwirtschaft bei der Therapie von Menschen mit Behinderung. Es folgten eine landwirtschaftliche Ausbildung an der Universität in Budweis, der Landbauschule Dottenfelderhof in Bad Vilbel sowie der Universität Kassel. Nach dem Bachelor-Abschluss arbeitete er einige Jahre als Seminarleiter für das „Netzwerk Biodynamische Bildung“. Seit 2021 ist Jiří Prachař Leiter der von ihm gegründeten „Farmářská Škola“.

werden. Für den praktischen Teil der Ausbildung, auf den Jiří Prachař sehr großen Wert legt, kann er auf Antriebe etwa zehn ökologisch und biologisch-dynamisch wirtschaftende Bauernhöfe in Tschechien finden. „Inzwischen sind es mehr als 40 Betriebe“, freut er sich.

Erfolg beflügelt – und tatsächlich erhält die Farmářská Škola im Oktober 2022 eine staatliche Anerkennung. Aus der privaten Initiative wird eine akkreditierte landwirtschaftliche Schule mit dem Status einer Höheren Berufsschule. Für den theoretischen Unterricht während der dreijährigen Ausbildung stehen inzwischen Räume im Wissenschaftlichen Institut für Pflanzenbau in Prag zur Verfügung, mit der Forschungseinrichtung findet ein intensiver Austausch statt. In der Aula mit 150 Plätzen dozierten Lehrende des Instituts vor den Studierenden

der Farmářská Škola – die mittlerweile aus ganz Tschechien und sogar aus der Slowakei kommen. „Aktuell zählen wir rund 100 Studierende, unsere Kapazitäten reichen jedoch für bis zu 250 Personen“, erzählt Jiří Prachař. 20 Lehrkräfte stehen für den theoretischen Unterricht zur Verfügung.

### Ein eigener Bauernhof

Ein Meilenstein in der jungen Geschichte der landwirtschaftlichen Schule ist die Übernahme eines Bauernhofes in Roblín am Rande des Böhmisches Karstes. Im Frühjahr 2022 wird Jiří Prachař von einem Bauern angesprochen, der seinen Hof verpachten möchte. Etwa 50 Hektar Land bewirtschaftet er vor den Toren von Prag, jetzt sucht er einen Nachfolger. Der Bauer arbeitet zwar nicht biologisch-dynamisch, aber auch nicht

mehr konventionell, sondern irgendwie dazwischen. Es ist die Geburtsstunde des Lehr- und Modellbauernhofes Bílý Jednorozec (Weißes Einhorn) für ökologischen und biologisch-dynamischen Landbau. Und das soll erst der Anfang sein. Jiří Prachař hat ein klares Ziel: die Demeter-Zertifizierung. Dafür hat er, zusammen mit anderen Landwirtinnen und Landwirten in Tschechien, eine Demeter-Organisation gegründet. Bereits heute arbeiten Jiří Prachař und sein Team nach den strengen Demeter-Vorgaben, aber bis zur Zertifizierung dauert es noch ein paar Jahre.

„Im Februar 2023 ist der Startschuss auf unserem Bauernhof gefallen. Der überwiegende Teil unserer Mitarbeitenden sind ehemalige Absolventinnen und Absolventen unserer landwirtschaftlichen Schule“, sagt Jiří Prachař.

In den ersten Jahren stehen hohe Investitionen an: Maschinen, Umbaumaßnahmen für Seminarräume, Stallungen. Sukzessive wird das Angebot ausgebaut, Rinderhaltung und Milchviehwirtschaft sind als weitere Eckpfeiler des Betriebes geplant. Der Erlös aus dem Verkauf der Produkte deckt jedoch lediglich die Löhne, für die Investitionen ist das Team auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Diese kommt unter anderem von der MAHLE-STIFTUNG.

### Bildungsprojekte für Schulklassen

Als Ausbildungseinrichtung der landwirtschaftlichen Schule und Demonstrationsbetrieb für ökologischen Landbau im Rahmen eines Programms des Landwirtschaftsministeriums ist der Bauernhof inzwischen nach tschechischem Recht als gemeinnützig eingestuft.





Permanent absolvieren dort zwei bis vier angehende Landwirtinnen und Landwirte der Farmářská Škola ein einjähriges Berufspraktikum, in dem sie die Arbeit in der biologisch-dynamischen Bewirtschaftung kennenlernen. Auch jungen Menschen, die andere Mittel- und Hochschulen in Prag und der mittelböhmisches Region besuchen, bietet der Lehrbauernhof die Möglichkeit für kürzere Berufspraktika. Darüber hinaus bauen Jiří Prachař und sein Team gerade die nötige Infrastruktur für Öko-Bildungsprojekte auf, damit Schülergruppen hier erste Erfahrungen rund um die ökologische Landwirtschaft sammeln können. „Unser Ziel ist es, auf dem Hof jährlich mindestens 50 Schulungsprogramme für etwa 1.250 Schülerinnen und Schüler anzubieten“, sagt er. Auch Bäuerinnen und Bauern, die sich für ökologische und biologisch-dynamische Landwirtschaft interessieren, können an Veranstaltungen auf dem Hof teilnehmen. So wird der Betrieb von Jiří Prachař zu einem Eckpfeiler eines Netzwerks von pädagogischen Demonstrationsbetrieben in der Tschechischen Republik.


Und wie vermarktet der Biohof seine Erzeugnisse? Solawi lautet das Zauberwort, das für Solidarische Landwirtschaft steht. Das Prinzip: In Prag und der näheren Umgebung hat Jiří Prachař eine Reihe von privaten Abnehmerinnen und Abnehmern gefunden, die einmal pro Woche eine Gemüsebox erhalten. Den Inhalt bestimmt die Erntezeit – abhängig davon, welches Gemüse, welcher Salat und welches Obst gerade reif ist. „Wir beliefern sogar einige Spitzenrestaurants in Prag, die Wert auf ökologisch erzeugte Lebensmittel legen“, berichtet er.

**Ein Umdenken in Tschechien**

Mit 50 Hektar zählt der Bauernhof in Roblín zu den kleinen landwirtschaftlichen Betrieben in Tschechien. Bislang dominieren dort Großbetriebe, die hohe Summen an Subventionsgeldern beziehen. Das ändert sich nach dem Willen der neuen Regierung, die eine Agrar- und Ökowende vollziehen möchte. Zuschüsse für große Betriebe sollen gedeckelt, stattdessen kleine Betriebe und insbesondere die Biolandwirtschaft stärker gefördert werden. Landschaftspflege, Biodiversität und Unterstützung lokaler und regionaler Lebensmittelproduzierender sind weitere Ziele der Politik. Ein Sinneswandel, der Jiří Prachař freut – und der voll und ganz auf sein Ziel einer Demeter-zertifizierten Landwirtschaft einzahlt. <

Mehr Informationen:  
 [www.farmarskaskola.cz](http://www.farmarskaskola.cz)



Diese und weitere Bilder ansehen 

*Oben:  
Eier von glücklichen Hühnern finden schnell Abnehmer*  
  
*Mitte:  
Auf dem Biobauernhof ist noch viel Handarbeit angesagt.*  
  
*Unten:  
Lernen in der Natur – ein Grundpfeiler während des Berufspraktikums*



# New Work Medizin

Brauchen wir einen  
Paradigmenwechsel in der  
Gesundheitsversorgung?



Zwischen 2000 und 2020 haben sich laut dem Statistischen Bundesamt die Gesundheitsausgaben in Deutschland von 214 Milliarden Euro auf 440 Milliarden Euro mehr als verdoppelt. Die Reaktion auf die Kostenexplosion ist seit Jahren der Versuch, diese planwirtschaftlich zu deckeln und Anbietende von Gesundheitsleistungen in die Pflicht zu nehmen. Darunter leiden sowohl das Gesundheitspersonal als auch die Patientinnen und Patienten. Der gemeinnützige Verein New Work Medizin e. V. ist aus einem Projekt der Gesellschaft Anthroposophischer Ärztinnen und Ärzte in Deutschland (GAÄD) hervorgegangen und möchte mögliche Wege aus der Krise aufzeigen.

„**A**us meiner Sicht steht im Gesundheitswesen aktuell nicht mehr der Mensch im Vordergrund. Es dreht sich zu viel um Bürokratie, zu wenig um Medizin. Ärztinnen, Ärzte und Pflegekräfte sind dadurch gezwungen, zu viel Zeit an Tastaturen, zu wenig Zeit mit dem Menschen zu verbringen“, das sagte im Februar 2023 Dr. med. Dominik Pfföringer, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie aus München, dem Magazin „Focus“. Und tatsächlich, der Mensch ist der Leidtragende der Defizite: Eine Studie von PricewaterhouseCoopers Deutschland aus dem Jahr 2023 zeigt, dass die Zustimmung der Bevölkerung zum deutschen Gesundheitswesen in den vergangenen zwei Jahren stark gesunken ist. Während der Pandemie habe das Gesundheitswesen die Chance zur Transformation und zum Ausbau der digitalen Infrastruktur gehabt, doch diese Gelegenheit sei nicht genutzt worden, so die Erkenntnis. Die Zufriedenheit mit der Versorgung in den Krankenhäusern ist (laut Statistischem Bundesamt) im Vergleich zum Vorjahr um zwölf Prozentpunkte auf 51 %

gesunken, während sie im ersten Pandemiejahr noch 72 % erreicht hatte. Im ambulanten Sektor sind nur noch 37 % der Befragten mit der ärztlichen Versorgung zufrieden, wobei Hauptkritikpunkte der Zeitdruck bei Ärztinnen und Ärzten, das Gefühl, nicht ernst genommen zu werden, und die Öffnungszeiten der Praxen sind.

Ähnlich düster ist die Stimmung beim Gesundheitspersonal: Eine Studie des Bundesministeriums für Gesundheit hebt hervor, dass Pflegekräfte und Auszubildende in der Pflege nicht nur eine angemessene Bezahlung und mehr Personal wünschen, sondern auch mehr Unterstützung bei der Kinderbetreuung, verlässliche Dienstpläne sowie digitale Entlastung. Auch bei den so genannten „weichen Faktoren“, wie Teamstimmung, Wertschätzung und Führungsstil besteht nach den Erkenntnissen der Studie ein deutlicher Nachholbedarf.

## Eine Reform muss her

All diese Daten verdeutlichen, dass im Gesundheitswesen sowohl ein struktureller als auch kultureller Wandel erforderlich ist, um die Zufriedenheit von Personal und Patientinnen und Patienten zu steigern sowie die Qualität der Versorgung zu sichern.

Die GAÄD hat deshalb 2020 eine Projektgruppe mit dem Arbeitstitel „Soziale Zukunft Gesundheit“ aus der Taufe gehoben, die sich seit diesem Jahr als „New Work Medizin e. V.“, kurz NWM, eigenständig gemacht hat. Der Verein zielt darauf ab, menschenzentrierte Medizin sowohl in klinischen als auch in ambulanten Einrichtungen zu fördern und neu zu gestalten.

### Die Vision und der Weg dorthin

Das Herzstück von NWM bildet die Idee, gesunde soziale Strukturen der Zusammenarbeit unter den Mitarbeitenden zu schaffen und Arbeitsbedingungen zu entwickeln, die weniger auf Profitmaximierung und mehr auf Sinnstiftung, Nachhaltigkeit und Lebensdienlichkeit

abzielen. Karin Gödicke, die Projektleiterin und mittlerweile eine der beiden Personen im Vorstand, betont: „Unsere Vision sind Organisationsformen, die unseren Werten und unserem Menschenbild entsprechen und die Gesundheit sowohl der Patienten als auch der Mitarbeitenden ins Zentrum stellen.“

### Viel wurde schon erreicht

Seit dem Beginn hat das Projekt bereits einige Fortschritte erzielt. Zu den Meilensteinen gehören mehrere Online- und Präsenz-Kongresse mit Hunderten von Teilnehmenden zu Themen wie „Was können wir von bestehenden New-Work-Unternehmen aus der Wirtschaft für die Medizin lernen“. Außerdem fanden Work-

shops statt, die zur Wissensvermittlung und Weiterentwicklung eines Bildungsangebots beigetragen haben.

Das „Integrative Haus der Gesundheit“ in Heidenheim zum Beispiel arbeitet eng mit der NWM-Projektgruppe zusammen. Diese Zusammenarbeit ermöglicht gemeinsames Lernen und Erproben neuer Ansätze. Im November 2022 fand dort ein Netzwerktreffen von Gesundheitsinitiativen statt, das vom NWM-Team begleitet und unterstützt wurde. Diese Kooperation trägt zur weiteren Entwicklung und Umsetzung von New-Work-Transformationsschritten am Haus der Gesundheit bei.

An der „Klinik Arlesheim“, einem anthroposophischen Akutkrankenhaus in der Schweiz, hat der Ärztliche Leiter der Inneren Medizin, Philipp Busche (ein Mitglied der NWM-Projektgruppe), die Oberärztinnen und -ärzte sowie das Führungsteam in selbstorganisierter Zusammenarbeit geschult. Die Klinik hat innovative Arbeitsmodelle eingeführt, darunter mobiles Arbeiten und das Projekt Work Smart, welches auf die Reduktion der Wochenarbeitszeit abzielt. Diese Initiativen führten zu strukturellen Veränderungen, effizienterer Zusammenarbeit und einer besseren Balance zwischen Berufs- und Privatleben der Mitarbeitenden.

Ein weiteres Highlight ist die Mitbegleitung des Pilotprojektes „Meine Station“ am Klinikum Aschaffenburg-Alzenau. Dieses Projekt stellt einen einzigartigen Ansatz in Deutschland dar und zielt darauf ab, die Selbstorganisation im klinischen Bereich zu stärken. So wurde zum Beispiel ein zweiwöchig stattfindendes Governance-Meeting auf der chirurgischen Station eingeführt, das es den Ärztinnen und Ärzten ermöglicht, niederschwellig auf strukturelle Probleme im Stationsablauf aufmerksam zu machen, direkt Lösungsvorschläge einzubringen und diese zu evaluieren. Denn im herkömmlichen Stationsbetrieb gibt es oft wenig bis keinen Raum für diese wichtigen Aspekte der Zusammenarbeit.

### Inspiration und kontinuierliche Herausforderungen

Der Verein New Work Medizin setzt sich in konkreten Aktionsfeldern mehrere ambitionierte Ziele. Dazu zählen die Weiterentwicklung des Bildungsangebots zu modernen Arbeitsformen in Klinik und Praxis, die Pflege und Erweiterung eines interprofessionellen Netzwerks und die Unterstützung von Modellprojekten wie der Vision einer NWM-Klinik.

Ein wichtiges Element ist die Entwicklung einer digitalen Toolbox mit Konzepten für die „neue Medizin-Arbeitswelt“. Diese Toolbox soll aus vier Säulen bestehen: Theorie und Recherche, Anwendung im Klinik-/Praxisalltag, Erfahrungsberichte und an Gesundheitsberufe angepasstes Wissen.

Mit seiner ganzheitlichen Herangehensweise, die sowohl die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten als auch die der Mitarbeitenden berücksichtigt, will NWM neue Maßstäbe für die Zukunft der Medizin setzen. Karin Gödicke resümiert: „Wir haben inzwischen den Wandel hin zu einer gemeinnützigen Vereinsstruktur vollzogen. Unser zukünftiger Schwerpunkt widmet sich weiterhin dem gesellschaftlichen Anliegen, einen Wandel im Gesundheitssystem möglich zu machen.“ <

Mehr Informationen unter:

 [www.newworkmedizin.de](http://www.newworkmedizin.de)



Von einer sinnvollen Arbeitsorganisation profitieren nicht nur die Beschäftigten, sondern auch die Erkrankten



# Ein Ort in Bewegung: Das Circuleum bereichert Stuttgart

Nach jahrelanger Planung ist im Sommer 2023 ein einzigartiger Kulturort in Stuttgart entstanden: das Circuleum. Einige Artistik-Enthusiasten hatten gemeinsam mit der Stuttgarter Jugendhausgesellschaft und dem Projektbüro „Kreativhaltig“ die Vision, der lokalen Zirkusszene eine dauerhafte Heimat zu bieten. Doch das Circuleum ist weit mehr geworden als nur ein Zentrum für Artistik – es ist zu einem lebendigen Treffpunkt für Jung und Alt avanciert.



**I**n der Gymnastikhalle der Michael-Bauer-Schule in Stuttgart herrscht Konzentration. Tanja Strass liegt mit dem Rücken auf den ausgestreckten Beinen des am Boden liegenden Jonas Wacker. Ein Einatmen, ein kräftiger Schwung und sie landet mit einer fließenden Bewegung in einem Überschlag rückwärts auf ihren Füßen. „Please make sure to support your partner also with your hands“, erklärt Jonas den umstehenden Teilnehmenden des Partnerakrobatikkurses, der von Circuleum angeboten wird. Und schon verteilt sich die Schar und beginnt zu üben.

Der Kurs von Jonas ist einer von vielen im Circuleum-Portfolio. Da gibt es dynamische Akrobatik, „Chinesischer Mast“, Handstand und vieles mehr aus der klassischen Zirkusakrobatik, aber auch Fitnesskurse, Eltern-Kind-Kurse oder reine Kindergruppen, die einen Einblick in die Welt der Bewegung bieten.

### Eine Vision, die lange reifte

Wo genau liegt aber der Ursprung dieser einzigartigen Projektidee? „Die Idee eines solchen Zentrums geistert schon länger in den Köpfen der Menschen herum, die im Raum Stuttgart in der Zirkusszene aktiv sind“, erklärt Jonas. Es habe zwei grundlegende Bedürfnisse gegeben: Einerseits fehlte es an eigenen Räumlichkeiten für die Kinder- und Jugendarbeit, da oft auf die notorisch ausgebuchten Turnhallen in Schulen zurückgegriffen werden musste. Andererseits gab es für die kleine Gruppe talentierter junger Erwachsener, die den Sprung in die Semi- oder gar Profiszene schaffen wollte, kaum Perspektiven und damit einen Bedarf an Förderung und Weiterbildung. „Da gibt es Leute, die sind in einer Jugendgruppe aktiv, machen dann aber woanders ihre Ausbildung und kommen nicht mehr zurück. Dadurch fehlt natürlich der Artisten-Landschaft ein wichtiger Bestandteil“, so Jonas.

### Corona war der Katalysator

Inspiriert durch diese Erkenntnisse und den Wunsch, einen Beitrag für die Zirkusszene zu leisten, setzten sich Jonas Wacker, Timon Schilling, Manuel Beer, Falk Krohmer und weitere Artistikfans während des Corona-Lockdowns im Jahr 2020 zusammen und erarbeiteten ein detailliertes Konzept. In den folgenden Jahren drehte sich viel um Finanzierung, Fördermittel und die politischen Rahmenbedingungen. Parallel dazu starteten erste Kurse und Workshops im kleinen Rahmen. Erst 2022 wurde klar, dass eine Zwischennutzung der „Aufenthaltsstelle Zukunft“, eines brachliegenden Geländes in Stuttgart-Vaihingen, möglich war – woraufhin die Vorbereitungen zur Umsetzung direkt begannen.

### Schneller Aufbau, großer Zuspruch

Nach dem Abriss einer alten Lagerhalle konnte im Juni 2023 mit dem Aufbau des Circuleums begonnen

werden. Innerhalb kürzester Zeit wuchs mithilfe unzähliger Freiwilliger und unter Einsatz aller verfügbaren Ressourcen eine kleine Zeltstadt. Neben einem Chapiteau (Zirkuszelt im Fachjargon) als Haupttrainingsort kamen nach und nach Container, Zelte und eine Gastrotheke hinzu. Das Konzept ging auf: Schon die Veran-



Jonas Wacker über das Circuleum:

Was die Artistinnen und Artisten sagen:



Die Kombination aus Artistik, Gastronomie und Kultur wird auch durch die Unterstützung der Stadtverwaltung möglich gemacht



staltungen im Juli stießen auf reges Interesse, einige der Kurse waren bald ausgebucht. „Sowohl was die Teilnehmerzahlen als auch das Feedback angeht, ist das Circuleum ein voller Erfolg“, zieht Jonas zufrieden Bilanz. Über 200 Gäste bei den ersten beiden Sommerkonzerten sowie Wartelisten für die Trainingskurse sprechen eine deutliche Sprache. Abends und am Wochenende locken zahlreiche Veranstaltungen Besucherinnen und Besucher aller Altersklassen an: vom entspannten Feierabend-Biergarten über den Kulturmarkt bis hin zu Konzerten internationaler Künstlerinnen und Künstler.

### Eine Zukunft für kulturelle Vielfalt

„Wir sind positiv überrascht, wie schnell und wie gut das Circuleum angenommen wurde“, freut sich Jonas, „wir hatten da einfach großes Glück.“ Vielleicht ist das Konzept aber auch einfach gut: Der Ort versprüht Lebensfreude, Kreativität und Gemeinschaftsgefühl.

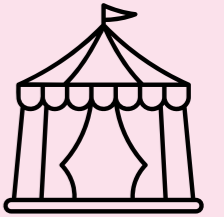
Auch wenn die Zwischennutzung des Geländes zunächst zeitlich begrenzt ist, so hat das Circuleum bereits jetzt einen festen Platz im Kulturleben Stuttgarts erobert. Die Macherinnen und Macher hoffen darauf,

mittelfristig ein festes Gebäude auf dem Areal errichten zu können, um das Projekt dauerhaft zu etablieren. Damit könnte das Circuleum zu einem Leuchtturm für kulturelle Vielfalt in der Landeshauptstadt werden.

### Blick nach vorn

Nach der erfolgreichen Testphase blickt das Organisationsteam nun voller Elan auf die zweite Saison, die im Frühjahr 2024 starten soll. Zwar bleibt die Infrastruktur aus Containern und Zelten bestehen, sie soll aber punktuell erweitert werden. Denkbar ist mittelfristig auch der Bau eines Holzgebäudes aus Recyclingmaterialien; dies ist im Rahmen des Leuchtturmprojekts „Stuttgart 210“ mit der Internationalen Bauausstellung IBA27 angedacht. „Unser größter Wunsch ist es, den Menschen auch weiterhin einen Ort für Begegnung, Kultur und Bewegung zu bieten“, fasst Jonas zusammen. Bei so viel positivem Feedback aus der Bevölkerung stehen die Chancen gut, dass dieses einzigartige Projekt eine langfristige Zukunft in Stuttgart haben wird. <

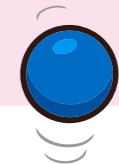
Mehr Informationen unter:



### Wissen kompakt: Zirkus

Der Zirkus, wie wir ihn heute kennen, hat seine Ursprünge im späten 18. Jahrhundert. Die Erfindung des modernen Zirkus wird oft Philip Astley zugeschrieben, einem ehemaligen Kavallerieoffizier aus England. Astley begann 1768 in London mit Pferdevorfürungen und fügte später Akrobaten, Clowns und andere Attraktionen hinzu, um ein umfassenderes Unterhaltungserlebnis zu schaffen.

Im Laufe der Zeit hat sich der Zirkus weiterentwickelt und verschiedene Formen angenommen, darunter auch modernere Interpretationen wie der Cirque du Soleil, der nicht auf Tierdressuren setzt und stattdessen auf atemberaubende künstlerische Darbietungen und kreative Inszenierungen fokussiert ist.



# Kinder und digitale Medien – quo vadis?

Schon Babys starren gebannt auf Smartphone-Bildschirme. Kleinkinder wischen wie die Großen über Tablets. Und Grundschülerinnen und -schüler sind oft fitter im Umgang mit digitalen Geräten als ihre Eltern. Die Digitalisierung schreitet mit großen Schritten voran. Doch ist das für die Entwicklung von Kindern eher Fluch oder Segen? Die BLIKK-Studie liefert so manche Antworten.

**D**igitale Medien sind aus dem Alltag von Familien nicht mehr wegzudenken. Die BLIKK-Studie (das Akronym steht für Bewältigung, Lernverhalten, Intelligenz, Kompetenz, Kommunikation) untersucht den Einfluss der Nutzung digitaler (Bildschirm-)Medien auf die kindliche Entwicklung.

Die Ergebnisse zeigen: Schon Säuglinge werden medial beschallt. 90% der befragten Eltern geben an, beim Füttern gelegentlich Musik zu hören, 10% sehen fern. Ab zwei Jahren sieht ein Drittel der Kinder 30–60 Minuten täglich fern. Mit fünf Jahren sind es schon zwei Drittel. Auch Smartphones finden zunehmend Verwendung: Ein Fünftel der 7–10-Jährigen beschäftigt sich täglich eine halbe Stunde bis vier Stunden damit. Vielen Eltern fällt es offenbar schwer, ihre Kinder von Medien fernzuhalten.

Die BLIKK-Studie wurde bereits in den Jahren 2016 (Teil 1) und 2017 (Teil 2) durchgeführt und geht nun in die dritte Runde. Dabei soll auch die Entwicklung während der „Corona-Jahre“ unter die Lupe genommen und bewertet werden. Insgesamt untersuchen Kinderärztinnen und -ärzte über 2.000 Kinder und Jugendliche im Alter von null bis 15 Jahren und befragen ihre Eltern parallel dazu ausführlich zum Medienkonsum ihrer Sprösslinge.

Die bisherigen Ergebnisse geben durchaus Anlass zur Sorge: Je früher und je mehr Kinder Zeit mit digitalen Geräten verbringen, desto häufiger treten Entwicklungsstörungen auf. Bei exzessiver Smartphone-Nutzung leidet zum Beispiel die Sprachentwicklung. Konzentrationsprobleme und motorische Unruhe sind ebenfalls deutliche Warnsignale.

Auf Basis der Studienreihe sind inzwischen von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), dem Berufsverband der Kinder- und Jugendärzt\*innen (BVKJ) und weiteren Fachgesellschaften „pädiatrische Empfehlungen für Eltern zum achtsamen Bildschirmgebrauch“ entwickelt worden.

## Mediennutzung in der Erziehung

Laut der BLIKK-Studie von 2016/2017 setzen 30% der Eltern Medien als Belohnung ein, noch mehr als Bestrafung durch Entzug. Digitale Medien werden also vielfach als Erziehungsmittel genutzt. Zudem gibt ein Drittel der Eltern von Grundschulkindern an, durch Medien „Ruhe“ zu bekommen.

## Risiken für Entwicklung und Gesundheit

Die Studie analysiert auch mögliche Zusammenhänge zwischen Mediennutzung und Entwicklungsstörungen: Bei

über 30 Minuten Medienkonsum täglich treten bei Kleinkindern 1,4-mal häufiger Sprachentwicklungsstörungen auf als durchschnittlich. Bei Grundschulkindern mit viel Smartphone-Nutzung ist die Rate doppelt so hoch. Auch Hyperaktivität und Konzentrationsprobleme gibt es deutlich öfter. Übermäßiger Medienkonsum steht zudem mit einem höherem Body-Mass-Index (BMI) in Verbindung.

## Problematische und süchtige Internetnutzung

Bei Jugendlichen (13–14 Jahre) finden sich bei 17% Anzeichen einer problematischen Internetnutzung, wie Vernachlässigung von Pflichten, Kontrollverlust und Ähnliches. 4% erfüllen Kriterien einer Internetsucht, wobei Mädchen häufiger betroffen sind. Jugendliche mit guter Medienkompetenz sind hingegen weniger gefährdet.

## Prävention durch bewussten Medienumgang

Kinder- und Jugendärztinnen und -ärzte kennen aus ihrer Praxis die gesunde Entwicklung von Kindern sowie mögliche Störfaktoren. Die BLIKK-Studie bestätigt ihre Erfahrungen: Früher und übermäßiger Medienkonsum kann Entwicklung und Gesundheit beeinträchtigen. Sie empfehlen daher, die Mediennutzung von Kindern aktiv zu begleiten und zu begrenzen.

„Die BLIKK-Studie zeigt eindeutig, dass wir Regeln für die Mediennutzung brauchen“, erklärt Kinderarzt Dr. med. Uwe Büsching vom Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte. „Eltern sind die wichtigsten Vorbilder für ihren Nachwuchs. Sie müssen den Medienkonsum begrenzen und mehr gemeinsame Aktivitäten ohne Smartphone & Co. anbieten.“



### Pädiatrische Empfehlungen für Eltern

Inzwischen gilt gemäß den Empfehlungen des Bundesministeriums für Gesundheit, des Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzte und weiterer Fachgesellschaften, dass Kinder unter drei Jahren möglichst keinen digitalen Bildschirmmedien ausgesetzt sein sollten. Je jünger die Kinder sind, desto wichtiger sei ein bildschirmfreier Raum. Wichtig sei es außerdem, selbst mit gutem Beispiel voranzugehen und gemeinsame Aktivitäten ohne Medien zu fördern. Zudem sollten Eltern über Medieninhalte aufklären und Regeln aufstellen, digitale Medien nicht zur Belohnung oder Bestrafung einsetzen und bei exzessiver Nutzung professionelle Hilfe suchen.

### Hoher Aufklärungsbedarf bei Eltern

Interessanterweise geben in der BLIKK-Studie fast 90% der Eltern an, keinen Informationsbedarf zu Medien zu haben. 57% sagen, dass sie sich bereits über

Medienerziehung informiert haben und 39% haben zu diesem Themenfeld noch keine Informationen eingeholt. Angesichts der vielen Kinder mit übermäßigem Medienkonsum und der häufigen Verwendung als Erziehungsmittel erscheint der Aufklärungsbedarf jedoch hoch. Eltern benötigen mehr Wissen und Handlungssicherheit im Umgang mit digitalen Medien.

### Fazit

Die BLIKK-Studie verdeutlicht: Ob digitale Medien für Kinder Fluch oder Segen sind, hängt entscheidend vom Umgang der Eltern ab. Gefragt sind Achtsamkeit, aktive Begleitung und Begrenzung. Je früher damit begonnen wird, desto besser – denn gewonnene Freiräume gibt man ungern wieder her. So können Eltern dafür sorgen, dass digitale Medien die Entwicklung ihrer Kinder nicht gefährden, sondern sinnvoll bereichern. Die Ergebnisse der aktuellen BLIKK-Studie sollen Ende 2025 vorliegen. <



## FÖRDERSTREIFLICHTER



### Zukunftsfähige Bildung gestalten

Die „Initiative CampusBildung 2022/23“ ist eine Kooperation der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland mit der Allianz Anthroposophischer Verbände und Organisationen. Sie zielt auf die Verbesserung und Zukunftssicherung anthroposophischer Ausbildungen ab. Angesichts gesellschaftlicher Herausforderungen und einem Rückgang an Studierenden wurden durch verschiedene Bildungsforen neue Dialog- und Vernetzungsmöglichkeiten geschaffen. Die vergangenen Foren im Februar und Juni 2023 in Stuttgart vertieften den interdisziplinären Austausch und die Entwicklung zukunftsfähiger Bildungsansätze, um die anthroposophische Bewegung zu stärken und den Weg für sinnhafte Berufswege zu ebnen. Im Jahr 2024 soll die Initiative mit einem Bildungsfestival weitergeführt werden.

Mehr Informationen unter:



### In Stein gemeißelt

Die Edith Maryon Kunstschule Freiburg hat 2023 ein außergewöhnliches Projekt ins Leben gerufen: ein sechswöchiges Steinhau-Symposium in Südnorwegen auf dem Hof eines ehemaligen Dozenten der Alanus-Hochschule. Zehn Vollzeit-Studierende hatten die Gelegenheit, direkt aus einem Steinbruch und der Umgebung Material zu gewinnen und unter freiem Himmel zu arbeiten. Diese Erfahrung bot tiefe Einblicke in die Geologie Skandinaviens, aber auch in die Langsamkeit und die physische Intensität der Arbeit an einem der härtesten und archaischsten bildhauerischen Materialien und förderte zudem das soziale Miteinander abseits des Alltags. So konnte ein Projekt umgesetzt werden, das nachhaltig prägt und die Bedeutung körperlicher Erfahrungen in der Kunst hervorhebt.

Mehr Informationen unter:



# Das Vergangene lebendig halten

Es gibt immer weniger Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, die den Zweiten Weltkrieg erlebt haben. Das macht es schwer, eine lebendige Erinnerungskultur aufrechtzuerhalten. Gerade die jüngeren Generationen kennen diesen Teil der Geschichte nur als abstraktes, womöglich unnahbares Kapitel aus ihren Geschichtsbüchern. Ein Berliner Verein versucht nun, mit einem interessanten Konzept die Erinnerung wieder aufleben zu lassen.

**D**as Jahr 2013 hat das Leben von Maite Billerbeck verändert. Es war das Jahr, in dem sie herausfand, dass ihr Großonkel Hans Röhwer 1943 an der Massenermordung von Juden am Lago Maggiore in der Kleinstadt Meina beteiligt war, ja dass er als befehlshabender Offizier der SS, der „Leibstandarte Adolf Hitler“, sogar den Befehl zur Exekution von 16 Menschen gab; das jüngste Opfer war zwölf Jahre alt. In ihrer Familie war das Thema, wie so oft, tabuisiert, totgeschwiegen worden und so begab sich Maite Billerbeck auf eigene Faust auf die Reise in die Vergangenheit und durch die Archive.

Als praktizierende Psychologin interessierte sie die transgenerationale Weitergabe von Schuld, der eigene Schock über ihre Entdeckung und das Verhalten der Familie saß tief. Auf ihrer Suche stieß sie mithilfe eines NS-Historikers auf die Tochter der einzigen Überlebenden des Massakers – Rossana Ottolenghi, ebenfalls eine Psychologin, die in Mailand lebt. Ihre Mutter war damals 13 Jahre alt, die Familie wurde von einem befreundeten Diplomaten vor der Erschießung gerettet. Beide Frauen merkten schnell, dass sie – persönlich und professionell – etwas verbindet: Wie gehen wir mit Schuld und mit Traumata um, die wir von unseren Vorfahren „geerbt“ haben?

Ottolenghi sorgte kurzerhand dafür, dass Billerbeck zur Gedenkfeier zum Jahrestag des Massakers ins Kulturzentrum in Meina am Lago Maggiore eingeladen wurde. Dort bat die Mittfünfzigerin auf Italienisch öffentlich um Verzeihung für die Gräueltaten und formulierte die Frage, die wohl viele der Anwesenden beschäftigte: „Wie finden wir heraus aus dem ewigen Kreislauf von transgenerationaler Weitergabe und der Last von Schuld beziehungsweise Schuldgefühl und Scham auf Seiten der Täter-Nachkommen und der Last einer traumatischen Erbschaft auf Seiten der Opfer-Nachkommen?“ Indem man sich, auch als Nachkomme, der familiären Geschichte stellt und Familiennarrative infrage stellt, so lautete ihre Antwort in ihrer Ansprache, die spontane Ovationen des Publikums hervorrief. „So etwas hätte ich nie erwartet. Ich war völlig überwältigt“, schilderte Billerbeck die Reaktionen. Die Anwesenheit einer Verwandten, die den Schmerz der Überlebenden anerkennt und die Taten ihres Großonkels verurteilt, scheint einen heilenden Impuls gegeben zu haben.

**Ein Impuls auch für die jüngeren Generationen**  
Zusammen mit ihrem Lebensgefährten Andreas Peer Kähler überlegte Billerbeck, was man tun könne, damit Ereignisse wie das Massaker in Meina und das Leid der Opfer nicht zum Abstraktum werden. Kähler, der Musiker



Die 54 Kerzen im Vordergrund stehen für die 54 Opfer des Massakers; jeder einzelne Name wurde jeweils nach dem Klang der zusammenschlagenden Metallstäbe der Gruppe genannt und dann eine Kerze entzündet

und Komponist ist und das Kammerorchester unter den Linden leitet, komponierte spontan eine Gedenk-musik. Während der Beschäftigung mit dem Thema entstand die Idee, eine Gedenkveranstaltung auch in Berlin zu organisieren. Sie fand am 8. Oktober 2023, am 80. Jahrestag der Gräueltaten, unter der Ägide des Bundesbeauftragten gegen Antisemitismus, Dr. Felix Klein, in der Berliner Mendelssohn-Remise statt. „Für uns ist es ein ganz wichtiger Aspekt gewesen, dass wir nicht nur aus der Perspektive älterer Persönlichkeiten, älterer Zeitgenossen zurückschauen, sondern dass wir das Ganze auch als Impuls nehmen, um in der Zukunft etwas zu bewirken. Und das geht natürlich vor allen Dingen in Richtung der jungen Generation“, beschreibt Andreas Peer Kähler das Veranstaltungsformat. In seiner Gedenkkomposition wurden die Namen aller Ermordeten genannt – vorgetragen von einem Sprechchor und begleitet von einem Percussionensemble von Schülerinnen und Schülern der II. Klasse der Berliner Rudolf-Steiner-Schule. Im Vorfeld hatten sie sich in Workshops mit eingeladenen Wissenschaftlerinnen und

Wissenschaftlern mit dem Thema auseinandergesetzt, um ein Bewusstsein für die Zusammenhänge zu entwickeln. „Die Wichtigkeit solcher Veranstaltungen ist meiner Meinung nach fraglos und ich glaube, das Lago-Maggiore-Projekt hat uns als Klasse noch mal vor Augen

**Wissen kompakt:  
Wehrmacht und SS in Italien**

Nach dem Sturz Mussolinis und der darauf folgenden Kapitulation Italiens im September 1943 besetzten deutsche Truppen rasch große Teile des Landes. Italien, das zuvor ein Verbündeter Nazi-Deutschlands gewesen war, wurde zum Schauplatz eines brutalen Besatzungsregimes.

Die deutsche Wehrmacht und die Waffen-SS waren direkt an einer Reihe von Massakern beteiligt, die als Kriegsverbrechen gelten. Diese Gräueltaten richteten sich gegen italienische Partisanen, die gegen die Besatzung kämpften, sowie gegen die Zivilbevölkerung, die oft kollektiv für Widerstandsakte bestraft wurde. Ein bekanntes Beispiel ist das Massaker von Marzabotto zwischen September und Oktober 1944, bei dem die SS und Wehrmachtseinheiten hunderte Zivilisten in einem brutalen Vergeltungsschlag ermordeten. Ähnliche Massaker ereigneten sich in Sant'Anna di Stazzema und in den Ardeatinischen Höhlen bei Rom, wo die Grausamkeit der Besatzer besonders deutlich wurde.

Diese Verbrechen waren Teil einer umfassenderen Strategie der „verbrannten Erde“, die darauf abzielte, den italienischen Widerstand durch Terror und Gewalt zu brechen. Die Verantwortung für diese Taten liegt sowohl bei den ausführenden Soldaten als auch bei der militärischen und politischen Führung Nazi-Deutschlands, die solche Aktionen anordnete oder duldete.

*Gedenkstein für die Opfer des Massakers von 1943 in Meina*



geführt, wie ungemein wichtig es ist, die Geschichte des Zweiten Weltkriegs weiterzutragen und niemals zu vergessen“, resümiert die 17-jährige Lara.


Auch Rossana Ottolenghi war dabei. „Es geht hier nicht um Vergebung, man kann nicht für andere vergeben“, sagte sie der Rheinischen Post. Man könne aber versuchen, Risse in den menschlichen Beziehungen zu flicken. Inzwischen ist aus dem Projekt der „Verein zur Förderung der Erinnerungskultur“ entstanden. Er möchte nicht nur Impulse zur Aufrechterhaltung des Erinnerns

und zur Förderung einer Erinnerungskultur geben, sondern auch gesellschaftspolitische und psychologische Aspekte der Gegenwart thematisieren – zum Beispiel die Frage, was dem wieder erstarkten Antisemitismus und Neofaschismus entgegengesetzt werden kann. Zu beiden Aspekten tritt der Wunsch nach einer ausdrucksstarken und zeitgemäßen künstlerischen Darstellung mit der Einbindung von Jugendlichen als ausdrücklicher Beitrag für die Zukunft.

Im nächsten Schritt ist nun ein deutsch-italienischer Schüleraustausch geplant. „Der Dialog junger Menschen mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen wird immer schwieriger wegen des zeitlichen Abstands. Darauf wollen wir reagieren, indem wir Social Media integrieren und das Ganze medialer aufziehen“, erläutert Kähler. „Wir wollen die Jugendlichen mit bestimmten Aufgaben einbeziehen, indem sie zum Beispiel kleine Filme herstellen, sodass wir sie dort abholen, wo sie sich zu Hause fühlen.“ Auch der künstlerische Aspekt – die Herzensangelegenheit des



Dirigenten – soll nicht zu kurz kommen; die Dreigliedrigkeit bei der Gedenkveranstaltung, das historische, das psychologisch-transgenerationale und das künstlerische Element seien schließlich maßgeblich für den Erfolg der Veranstaltung gewesen, so Kähler. <

Mehr Informationen unter:  
 [www.verein-erinnerungskultur.de](http://www.verein-erinnerungskultur.de)  
[www.kudl-berlin.de](http://www.kudl-berlin.de)



# Die Natur als Therapeut

Dass die Natur uns guttut, ist eigentlich eine Binsenweisheit. Immer mehr Forschende wollen es nun aber genauer wissen: Wie genau beeinflusst uns die Natur und was können wir tun, um ihre therapeutische Wirkung noch besser zu nutzen? Eine von ihnen ist die transdisziplinäre Forscherin Kelly Baldwin Heid aus dem US-Bundesstaat Michigan. Derzeit führt sie ein vielversprechendes Projekt an der Universität Freiburg durch.

**E**s ist der Nachmittag des 30. März 2023. In der Freiburger Engelbergerstraße startet das Programm „Freiburg packt an“. Dabei bepflanzen inzwischen mehr als 450 Patinnen und Paten einzelne „Baumscheiben“ – so heißen die kleinen Grünflächen um die Straßenbäume herum. Das trägt zur ökologischen und artenreichen Aufwertung dieser Flächen bei. Außerdem bieten die Pflanzen einen wichtigen Lebensraum für Insekten in der Stadt und halten den Boden für die Bäume feucht.

## Gesundheit und Naturerleben sind eng verknüpft

Das ist gut für Flora und Fauna – aber auch für den Menschen. Denn die Wissenschaft hat herausgefunden, dass allein schon Pflanzen vor der eigenen Haustür das Risiko für Depressionen senken. Gerade bei psychischen oder psychosomatischen Erkrankungen kann die Natur präventiv oder therapeutisch eingesetzt werden. Verschiedene Untersuchungen zeigen:

- Natur in der Stadt, wie Parks, Bäume und städtisches Grün, hat positive Effekte auf die Psyche von Stadtbewohnenden. Studien belegen z. B., dass Kinder, die regelmäßig in Parks gehen, weniger aggressiv sind und sich intellektuell besser entwickeln.
- Der tägliche Aufenthalt in der Natur, z.B. ein Spaziergang von 30 Minuten, erhöht die Lebenszufriedenheit.
- Lebendige, struktur- und artenreiche Natur wirkt sich positiver aus als monotone Landschaften. Offene, überschaubare Landschaften haben eine hohe „Erholungseignung“.
- Naturgestützte Therapie, z. B. mit Tieren, kann bei Depressionen und Traumafolgestörungen helfen. Sie ist teils wirksamer als Standardtherapien.
- Klima- und Umweltzerstörung können negative Emotionen bis hin zu Ökodepressionen auslösen. Intakte Natur reduziert dagegen Ängste.
- Städte sind ein Risikofaktor für die psychische Gesundheit, z.B. in Form eines höheren Risikos für Schizophrenie. Expertinnen und Experten raten daher, dass Stadtentwicklung Naturaspekte einbeziehen sollte.
- Naturschutz ist Selbstfürsorge, da Naturkonsum allein nicht ausreicht. Ein Engagement für die Natur, wie es in Freiburg stattfindet, stärkt die Verbundenheit.

## Gärtnern auf Rezept?

In Großbritannien zum Beispiel hat man die Vorteile erkannt; dort gibt es bereits „grüne Verschreibungen“ von Ärztinnen und Ärzten, also verordnetes Spazieren gehen oder Gärtnern auf Rezept. Ebenso in Kanada und in anderen angelsächsischen Ländern, die hier eine Vor-

reiterrolle einnehmen. Naturbasierte Verschreibung (Nature-based Prescribing, NBP) nennt sich das im Fachjargon oder auch Green Social Prescribing. Es handelt sich dabei um eine Möglichkeit für Gesundheitsfachkräfte, Menschen mit naturbasierten Aktivitäten in Verbindung zu bringen, um sie praktisch, sozial und emotional zu unterstützen. Diese Angebote sind so erfolgreich, dass sich die Akteurinnen und Akteure inzwischen zur „Global Social Prescribing Alliance“ zusammengeschlossen haben.

## „Planetary Health“ als Ansatz

In diese Richtung geht auch die Forschungsarbeit von Kelly Baldwin Heid. Auch sie möchte untersuchen, welche Rahmenbedingungen es für eine „Naturrezeptierung“ im Rahmen eines ganzheitlichen Ansatzes braucht. „Wir nennen das Planetary Health – also die Gesundheit von Mensch und Natur als ein System, das sich gegenseitig beeinflusst und im Idealfall für das Wohlergehen beider Seiten vorteilhaft ist“, erläutert die Wissenschaftlerin. „Die Gesundheit der Menschen hängt also von der Gesundheit der Natur ab und umgekehrt. Da setzt unsere Untersuchung an.“ Im Rahmen ihrer Studie, die in Zusammenarbeit mit verschiedenen Instituten der Universität Freiburg und der Stadtverwaltung durchgeführt wird, geht sie unter anderem den Fragen nach, wie die Bepflanzung von Baumscheiben die Biodiversität beeinflusst und welchen Einfluss Gärtnern auf das Wohlbefinden und die Naturverbundenheit hat.

*links: In Freiburg werden öffentliche Flächen unter Anleitung von Kelly Baldwin Heid begrünt*

## Positive Effekte auf die Gesundheit

### Gut Ding will Weile haben

Gärtnern auf Rezept wird es in Deutschland allerdings erst mal nicht geben, da keine randomisierten kontrollierten Studien zu diesem Thema vorliegen. Hausärztinnen und -ärzte haben dennoch die Möglichkeit, eine solche Tätigkeit ihren Patientinnen und Patienten zu empfehlen. Im Rahmen des Freiburger Forschungsprogramms übernehmen die Teilnehmenden für ein Jahr die Pflege einer Baumscheibe in ihrer Nähe, indem sie den Bereich um einen Stadtbaum bepflanzen und pflegen. Die Auswirkungen werden untersucht und ausgewertet. Die Teilnahme steht unabhängig von Beschwerden oder Erkrankungen allen offen, die über 18 Jahre alt sind.

Erste Ergebnisse aus früheren Untersuchungen von Kelly Baldwin Heid sind vielversprechend: Über die Hälfte der Befragten (52%) gaben an, dass ehrenamtliches Engagement einen positiven Effekt auf ihre psychische Gesundheit hat. 71% sagten, dass das Vorhandensein von Straßenbäumen eine positive Wirkung auf ihre mentale Gesundheit habe und 74% meinten, dass die Teilnahme an einer klimafreundlichen Aktivität ihre mentale Gesundheit positiv beeinflusse. Eine Befragte brachte es folgendermaßen auf den Punkt: „Bäume sind wichtig, nicht nur für die Luft, sondern auch für die Psyche – und für den Verstand. Bäume sind wichtig für die Umwelt, für das Klima, für alles.“ <



Gärtnern in der Stadt hat viele positive Aspekte

### Grünere Städte tun dem Menschen gut

Projekte wie das „Baumpatenschaftsrezept“ sind mehr als nur eine originelle Idee. Sie zeigen, wie Wissenschaft, Kommunen und Einzelpersonen zusammenarbeiten können, um die Gesundheit zu fördern und Städte lebenswerter, grüner und sozialer zu machen. Sie erinnern daran, dass die Gesundheit des Menschen und die Gesundheit der Natur eng miteinander verknüpft sind und dass die Pflege der Umwelt zugleich die Pflege der eigenen Gesundheit bedeuten kann. In einer Welt, in der die

Auswirkungen des Klimawandels immer deutlicher werden, könnten solche Konzepte nicht nur die Gesundheitsfürsorge, sondern auch unsere Beziehung zur Natur grundlegend verändern.

Mehr Informationen unter:



[www.geobotanik.uni-freiburg.de](http://www.geobotanik.uni-freiburg.de)



[www.instagram.com/gardening\\_the\\_urban\\_forest](https://www.instagram.com/gardening_the_urban_forest)



Blühende Baumscheiben erfreuen nicht nur das Auge

# Bildung kann man nicht digitalisieren



Von Charles Darwin stammt die Aussage, dass nicht die Spezies überlebt, die am intelligentesten oder am stärksten ist, sondern diejenige, die sich am besten an Wandel anpassen kann. Der durch Corona verursachte Digitalisierungsschub ist eine Form von gesellschaftlichem Wandel, der im traditionell sehr analogen Schulbereich vermutlich am deutlichsten wird. Die Kernfrage ist dabei nach wie vor, wie es Lehrerinnen und Lehrer, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler schaffen, die Digitalisierung beim Lehren und Lernen gewinnbringend einzusetzen.

„Die Schulbildung selbst – mehr noch: Bildung allgemein – kann nicht digitalisiert werden“, sagt Thomas Damberger, Professor für „Bildungs- und Erziehungswissenschaften im Kontext der Digitalisierung“ an der Freien Hochschule in Stuttgart. „Es gibt also keine digitale Bildung, aber es gibt natürlich digitale Medien, die in schulischen Bildungskontexten von Bedeutung sind. Wesentliche Vorteile beim Einsatz von digitalen Medien in der Schule bestehen darin, dass Materialien einfach und schnell geteilt werden können, kollaboratives Arbeiten erleichtert und asynchrones gemeinsames Arbeiten möglich wird. Gerade mit Blick auf adaptive Lernprogramme ist es mithilfe digitaler Medien machbar, eine Anpassung des Lernmaterials an die Bedürfnisse und das Tempo jedes einzelnen Lernenden vorzunehmen. Digitale Werkzeuge wie Grafik- und Videosoftware bieten zudem neue Wege, um Kreativität und Innovation im Unterricht zu fördern.“

## Deutschland ist schlecht vorbereitet

Doch dafür müssen die Medien auch eingesetzt werden. Gerade einmal zwei Drittel der deutschen Lehrerinnen und Lehrer nutzen laut Statistischem Bundesamt digitale Medien aktiv im Unterricht oder für die Hausaufgaben. Lehrkräfte, die digitale Medien einsetzen wollen, seien natürlich aufgefordert, sich selbst mit deren Möglichkeiten und Herausforderungen auseinanderzusetzen, so Thomas Damberger. Das betreffe nicht allein die anwendungsbezogene Ebene, sondern auch die größeren Kontexte, wie die zunehmende Sammlung und Speicherung von Daten (Datafizierung) oder Steuerungs- und Kontrollmöglichkeiten durch digitale Technik. „Kurzum: Es braucht das, was zuweilen unter Medienkompetenz beziehungsweise digitaler Kompetenz – leider nicht selten verkürzt – diskutiert wird“, so der Experte.

Doch genau an diesem Punkt hapert es schon: Bei den Schulen in Deutschland gibt es eine digitale Kluft –

rund ein Drittel gelten als digitale Nachzügler. Kinder und Jugendliche, die diese Schulen besuchen, haben weniger Chancen, zentrale digitale Kompetenzen zu erwerben. Zu diesen Kompetenzen gehört zum Beispiel die Fähigkeit, Fakten von Meinungen zu unterscheiden. Das konstatiert das Statistische Bundesamt in seinem Trend-Report „Digitalisierung an Schulen“ aus dem Jahr 2022. Und auch beim Personal gibt es Defizite: Wie eine Umfrage der Universität Göttingen ergab, fühlen sich viele Lehrkräfte für die Nutzung digitaler Medien nicht ausreichend qualifiziert. Fort- und Weiterbildungen sind daher unabdingbar. Zudem müssen Schulen technisch entsprechend ausgestattet sein, was derzeit oft noch nicht der Fall ist. So verfügen nicht einmal 40 Prozent der Schulen über schnelles Internet und WLAN. Eine Studie des Branchenverbandes Bitkom hat den Investitionsbedarf bei digitaler Infrastruktur an Schulen auf rund 11 Milliarden Euro beziffert.

## Kritisches Denken bewahren

Bei all ihren Vorteilen sind digitale Tools jedoch kein Allheilmittel. „Der Unterricht kann durch digitale Medien interessanter und abwechslungsreicher erscheinen“, so Thomas Damberger. „Unterrichtsgegenstände können in verschiedener Form medial präsentiert werden. Das allein macht den Unterricht jedoch nicht per se besser. Entscheidend ist, dass der Medieneinsatz geeignet ist,

um den hervorzurufenden Potenzialen der Schülerinnen und Schüler zur Entfaltung zu verhelfen. Das allerdings setzt ein genuin pädagogisches Verhältnis voraus. Die Frage ist immer, welchen Effekt man erzielen will. Wenn es darum geht, die kritische Urteilsfähigkeit von Schülerinnen und Schülern zu fördern und sie zu befähigen, gesellschaftliche Verhältnisse zu hinterfragen und an der Gestaltung einer gerechteren Welt mitzuwirken, spielen digitale Tools bestenfalls indirekt eine Rolle.“

Für die Schülerinnen und Schüler selbst bringt die Digitalisierung auch Risiken mit sich. Durch ständige Ablenkung und Reizüberflutung sinkt oft die Konzentrationsfähigkeit. Das bestätigen neurowissenschaftliche Studien. Zudem fördert der exzessive Medienkonsum eine oberflächliche Informationsaufnahme durch ständiges „Snacking“ von Kurzvideos und Textschnipseln. Wichtig ist daher die Einübung von Achtsamkeit und Fokussierung als Gegengewicht. Auch Cybermobbing und Social-Media-Sucht sind Gefahren, auf die Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern im digitalen Zeitalter besonders achten sollten.

### Wie sieht die Zukunft aus?

Natürlich entwickeln sich die digitalen Technologien weiter und somit auch die Möglichkeiten im Bildungsbereich. ChatGPT und ähnliche KI-Assistenten sind be-

reits (zum Leidwesen der Lehrerinnen und Lehrer) bei den Schülerinnen und Schülern angekommen und werden, laut Thomas Damberger, eine zunehmend große Rolle spielen, ebenso die adaptiven Lernsysteme. Mittelfristig sei auch mit einem größeren Einfluss von Augmented Reality und Metaverse zu rechnen, also von vollständig virtuellen Dimensionen, in die die Schülerinnen und Schüler beim Lernen eintauchen.

Das alles mag zwar hilfreich sein und werden, befreit aber (glücklicherweise) nicht von dem, was den Menschen einzigartig macht: die Fähigkeit zu kritischem Denken. Eine Bildung, die die digitalen Chancen nutzt, aber auch Risiken mindert, erfordert Medienmündigkeit und kritisches Hinterfragen bei den Lehrenden wie bei den Lernenden. Nur so kann Digitalisierung eine Bereicherung sein, ohne zum Selbstzweck zu werden. Lehrerinnen und Lehrer sollten digitale Tools gezielt und reflektiert einsetzen und ihre Schülerinnen und Schüler gleichzeitig zu kritischer Mediennutzung befähigen. Dann kann Digitalisierung den Unterricht interessanter und abwechslungsreicher gestalten, ohne den Blick fürs Wesentliche zu verstellen. <

Mehr Informationen unter:



[www.freie-hochschule-stuttgart.de](http://www.freie-hochschule-stuttgart.de)  
[www.damberger.org](http://www.damberger.org)



Prof. Dr. Thomas Damberger studierte Pädagogik und Philosophie an der TU Darmstadt und habilitierte sich an der Universität Magdeburg zum Thema „Bildung im Digitalzeitalter. Zur pädagogisch-anthropologischen, technischen und medienpädagogischen Dimension des Verhältnisses von Bildung und Digitalisierung“. Seit 2016 hatte er Professuren an verschiedenen Universitäten in Deutschland und Österreich. 2022 wurde er an die Freie Hochschule Stuttgart berufen.

## FÖRDERSTREIFLICHTER



### Schulen gegen Rassismus und Antisemitismus

Das SCORA-Projekt (Schools opposing Racism and Antisemitism), initiiert vom Regierungspräsidium Stuttgart, fördert Schulpartnerschaften zwischen baden-württembergischen und israelischen Schulen mit einer Sekundarstufe zur Stärkung des Kampfes gegen Antisemitismus und Rassismus. Es zielt darauf ab, durch direkten Austausch und gemeinsame Projekte Diversität und Demokratie zu fördern. Mit der erfolgreichen Durchführung des Austauschprogramms, trotz pandemiebedingter Verzögerungen, konnten Partnerschaften durch virtuelle und persönliche Begegnungen gefestigt und durch gemeinsame Erlebnisse in Berlin vertieft werden. So haben sich inzwischen 233 Schülerinnen und Schüler sowie 33 Lehrkräfte gegenseitig besucht und an gemeinsamen Vorhaben im Kampf gegen Antisemitismus, Rassismus und andere gruppenbezogene Menschenfeindlichkeiten gearbeitet. Die Initiative unterstützt auch Veranstaltungen und bietet ein Forum für intensiven, interkulturellen Dialog.

Mehr Informationen unter:



[www.scora-bw.de](http://www.scora-bw.de)



### Stimme im Fokus

Die Biennale Internationale Stuttgarter Stimmtage ist seit den 1990er Jahren Vorbild und Maßstab für einen ganzheitlichen Zugang zum Phänomen Stimme. Die 14. Internationalen Stuttgarter Stimmtage, kuratiert von der Akademie für gesprochenes Wort, fanden unter der Schirmherrschaft von Meret Becker statt. Das Symposium widmete sich der vielseitigen Bedeutung der Stimme in heutigen Krisenzeiten und deren Wandel. Mit einem Programm aus Workshops, Vorträgen und Performances tauchten Teilnehmende in die Welt der Stimmforschung ein und diskutierten über Sprechkunst und -gestaltung. Highlights waren der Eröffnungsvortrag von Prof. Bernhard Richter, die Podiumsdiskussion über gendergerechte Sprache und künstlerische Beiträge, die die Macht der Sprache hervorhoben. Besondere Aufmerksamkeit galt auch dem Einfluss der Digitalisierung auf die Sprache.

Mehr Informationen unter:



[www.gesprochenes-wort.de](http://www.gesprochenes-wort.de)

# Wie intelligent sind eigentlich Pflanzen?

In der Natur gibt es viele Phänomene, die die Menschheit seit jeher faszinieren. Lange Zeit standen vor allem die Tiere mit ihren erstaunlichen Fähigkeiten wie Sprache, Werkzeuggebrauch und komplexem Sozialverhalten im Fokus der Aufmerksamkeit. Doch in den letzten Jahren rückt zunehmend auch die Pflanzenwelt in den Blickpunkt der Forschung. Doch welches sind die charakteristischen Lebenseigenschaften von Pflanzen und wie sind diese einzuordnen?

**P**flanzen gelten traditionell eher als passive Organismen ohne besondere Fähigkeiten. Doch Craig Holdrege, Direktor des „Nature Institute“ in Ghent im US-Bundesstaat New York, ist einer der Forscher, die das anders sehen: „In den vergangenen zehn Jahren ist eine neue Bewegung in der Biologie entstanden, die Pflanzen intelligentes Verhalten zuschreibt.“ Holdrege beobachtet, dass Begriffe wie Gedächtnis, Entscheidungsfindung und Problemlösung zunehmend auch im Zusammenhang mit Pflanzen verwendet werden. „Früher wäre es in einer wissenschaftlichen Fachzeitschrift undenkbar gewesen, so über Pflanzen zu schreiben“, erklärt er.

Für Holdrege ist dies Ausdruck eines möglichen Paradigmenwechsels: „Etwas öffnet sich, was vor 50 Jahren noch unmöglich war.“ Gleichzeitig sieht er die Gefahr, dass Pflanzen zu sehr vermenschlicht werden: „Man nimmt Phänomene, die Intelligenz nahelegen, und schreibt dann in einer sehr anthropomorphen, also Mensch-zentrierten Weise darüber.“ Sein Anliegen in dem 2023 begonnenen Projekt zur Pflanzenintelligenz ist es, der spezifischen Eigenart der Pflanzen gerecht zu werden, ohne sie vorschnell in uns geläufige Kategorien zu pressen.

Diesem Ansatz folgt die gesamte Arbeit des Instituts: Aus Sicht von Holdrege und seinem Team fokussiert sich die Naturwissenschaft zu sehr auf eine Interpretation anhand von abstrakten und tradierten Ideen. Sie habe sich zu sehr aus der Natur ins Labor verlagert – mit all den verschiedenen technischen Hilfsmitteln. Trotz aller Erfolge sei diese Herangehensweise zu einseitig und erfordere dringend eine ausgleichende, kontextbezogene Perspektive, um ein ganzheitliches Verständnis zu ermöglichen, angelehnt an das Motto von Goethe: „Wir haben uns, wenn wir einigermaßen zum lebendigen Anschauen der Natur gelangen wollen, selbst so beweglich und bildsam zu erhalten, nach dem Beispiel, mit dem sie uns vorgeht.“

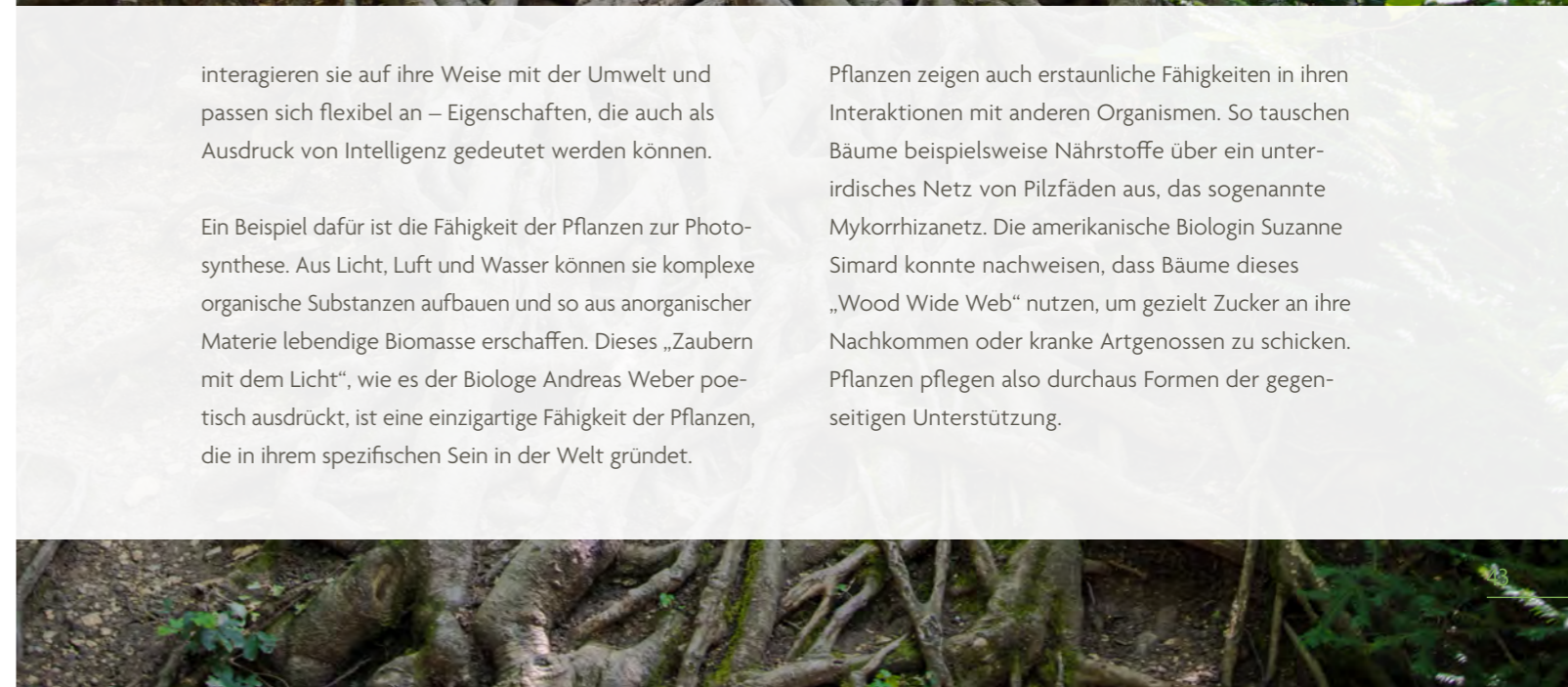
## Das Wesen der Pflanzen begreifen

In seinen botanischen Studien geht Holdrege deshalb phänomenologisch vor: „Wir schauen, wie sich die Pflanzen in der Welt zeigen und ob wir Eigenschaften entdecken, die man als Intelligenz bezeichnen könnte.“ Dabei will er ein differenzierteres Verständnis entwickeln, das der Andersartigkeit der Pflanzen Rechnung trägt. Im Vergleich zu Tieren haben Pflanzen etwa kein Nervensystem und bewegen sich nicht fort, sondern wachsen fest verwurzelt in die Welt hinein. Dennoch

interagieren sie auf ihre Weise mit der Umwelt und passen sich flexibel an – Eigenschaften, die auch als Ausdruck von Intelligenz gedeutet werden können.

Ein Beispiel dafür ist die Fähigkeit der Pflanzen zur Photosynthese. Aus Licht, Luft und Wasser können sie komplexe organische Substanzen aufbauen und so aus anorganischer Materie lebendige Biomasse erschaffen. Dieses „Zaubern mit dem Licht“, wie es der Biologe Andreas Weber poetisch ausdrückt, ist eine einzigartige Fähigkeit der Pflanzen, die in ihrem spezifischen Sein in der Welt gründet.

Pflanzen zeigen auch erstaunliche Fähigkeiten in ihren Interaktionen mit anderen Organismen. So tauschen Bäume beispielsweise Nährstoffe über ein unterirdisches Netz von Pilzfäden aus, das sogenannte Mykorrhizanetz. Die amerikanische Biologin Suzanne Simard konnte nachweisen, dass Bäume dieses „Wood Wide Web“ nutzen, um gezielt Zucker an ihre Nachkommen oder kranke Artgenossen zu schicken. Pflanzen pflegen also durchaus Formen der gegenseitigen Unterstützung.





Exakte Beobachtungen der Pflanzen ermöglichen Rückschlüsse auf deren „Intelligenz“

### Pflanzen sind keine Menschen

Doch Holdrege warnt davor, vorschnell Begriffe wie „Entscheidungen treffen“ auf Pflanzen zu übertragen. Die Herausforderung besteht für ihn darin, der spezifischen Intelligenz der Pflanzen gerecht zu werden, ohne sie zu vermenschlichen: „Wir wollen die Dinge in ihrer eigenen Natur erfahren, ohne sie in abstrakte Kategorien zu pressen.“

Diesen differenzierten Blick will Holdrege auch in die Erwachsenenbildung einbringen. In Seminaren zum phänomenologischen Ansatz lässt er die Teilnehmenden selbst Pflanzen betrachten und beschreiben. So können sie eine neue Wertschätzung für diese Lebewesen entwickeln, ohne vorschnell humane Maßstäbe anzulegen.

Auch in der Wissenschaft sieht Holdrege die Gefahr schablonenhafter Kategorien. Manche Forschende sprechen von „Entscheidungen“ der Pflanzen und meinen

damit lediglich komplexe physiologische Anpassungsprozesse. Solche Begriffe suggerieren eine größere Nähe des Pflanzenlebens zu unserem eigenen Erleben, als gerechtfertigt ist. Andererseits gibt es auch dogmatische Materialisten, die Pflanzen jede Form von Intentionalität absprechen.

Holdrege plädiert für einen Mittelweg, der die Andersartigkeit der Pflanzen anerkennt, ohne sie vorschnell zu mechanisieren: „Wir wollen weder einfach kritisieren noch alles in dasselbe Raster pressen. Es geht darum, etwas Positives hervorzubringen und Menschen zu einem differenzierten Verständnis zu verhelfen.“

### Von der „grünen Intelligenz“ lernen

Die Beschäftigung mit der Intelligenz der Pflanzenwelt kann auch einen neuen Blick auf uns selbst eröffnen, so Holdrege. „Indem wir die spezifischen Fähigkeiten der Pflanzen würdigen, können wir zugleich die Vor-

züge und Probleme des menschlichen Daseins klarer erkennen. Unser abstrakter Intellekt ermöglicht zwar große Kreativität, birgt aber auch die Gefahr zerstörerischen Handelns.“ Im Kontrast zu den fest verwurzelten Pflanzen, die sich bescheiden in den Kreislauf des Lebens einfügen, wird die problematische Seite unseres Freiheitsverständnisses deutlich.

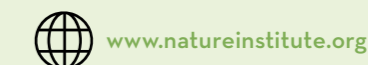
So soll die Erforschung der Pflanzen nicht nur dabei helfen, ihre Intelligenz unvoreingenommen wahrzunehmen, sondern auch den menschlichen Geist zu erweitern und Potenziale in ihm zu entfalten, die jenseits engstirniger Selbstbezogenheit liegen. Unter diesem Blickwinkel erscheint die neu entstandene Aufmerksamkeit für die „grüne Intelligenz“ der Pflanzen als vielversprechender Ansatz für ein tieferes Verständnis der Natur – und unseres Platzes in ihr. <



Das Nature Institute wurde 1998 in Ghent, New York, gegründet. Es widmet sich der Erforschung der Natur aus phänomenologischer Perspektive. Dabei geht es dem interdisziplinären Team um eine goetheanistische Herangehensweise an die Naturwissenschaft: Die Forscherinnen und Forscher beobachten genau, beschreiben präzise und versuchen so, das Wesen der Dinge zu ergründen.

Ziel des Instituts ist es, ein tieferes Verständnis der Natur zu entwickeln und zu einer achtsamen Beziehung zwischen Mensch und Natur beizutragen. In Kursen und Publikationen teilt das Nature Institute seine Erfahrungen und Einsichten mit Interessierten weltweit.

Mehr Informationen unter:



## FÖRDERSTREIFLICHT



### Kulturpflanzenentwicklung für die Zukunft

Am biodynamischen Obergrashof bei Dachau ist eine Initiative entstanden, die die Züchtung samenfester Sorten zum Ziel hat, die sowohl den Anforderungen des professionellen Erwerbsgemüsebaus gerecht werden als auch zur Kulturpflanzenvielfalt beitragen und eine hohe Lebensmittelqualität aufweisen. Gleichzeitig will der Verein Kulturpflanzenentwicklung Obergrashof e. V. die Entwicklung zeitgemäßer sozioökonomischer Modelle vorantreiben, um die Gesellschaft wieder in Verbindung mit der züchterischen Arbeit zu bringen.

Mehr Informationen unter:  [www.kulturpflanzenentwicklung-obergrashof.de](http://www.kulturpflanzenentwicklung-obergrashof.de)

# So viel Leben wie möglich

Palliativmedizin ist – entgegen der landläufigen Wahrnehmung – keine reine Sterbebegleitung. Vielmehr steht in ihrem Fokus, dem Leben von unheilbar kranken Menschen Qualität zu geben, so lange wie möglich. An der Filderklinik in Filderstadt-Bonlanden setzen Ärztinnen, Ärzte und Pflegende neben den Therapien aus den medizinischen Leitlinien auch auf Maßnahmen der Integrativen Medizin – und auf eine besondere „Haltung“.

„**S**tellen Sie sich einen Patienten vor, bei dem im Rahmen einer Darmspiegelung Dickdarmkrebs mit Metastasen in der Leber diagnostiziert wurde. Er hat bisher von seinem Tumor noch nichts gemerkt, ist in gutem Zustand und geht regelmäßig joggen. In diesem Moment ist der Krebs aber nicht mehr heilbar“, sagt Dr. med. Stefan Hiller, Ärztlicher Direktor und Chefarzt des Zentrums für Integrative Onkologie und Palliativmedizin. „Aus diesem Grund ist der Mann ein Palliativpatient, obwohl er in nächster Zeit noch nicht ans Sterben denken muss. Was wir als Palliativmediziner tun ist: den Erkrankten mit möglichst guter Lebensqualität ein Leben mit einer unheilbaren Erkrankung zu ermöglichen. Dabei geht es also um Lebensdauer gepaart mit Lebensqualität.“ Je nach Stadium der Krankheit steht das eine oder das andere im Vordergrund. Im Anfangsstadium geht es vor allem darum, den Tumor durch eine Operation zu entfernen oder mithilfe von Chemo-, Strahlen- oder Immuntherapie zu verkleinern und seine weitere Ausbreitung im Körper zu hemmen, um so dem Menschen ein Mehr an Lebenszeit zu ermöglichen. Sobald die Metastasierung voranschreitet und/oder die Symptomlast zunimmt, gilt es, diese Symptome zu behandeln, zum Beispiel durch Schmerztherapie. Hier spielt dann

die Lebensqualität eine wichtigere Rolle und nicht unbedingt die Lebenszeit. „Erst in der letzten Krankheitsphase hat das Sterben im engeren Sinne begonnen“, so Stefan Hiller, „das findet dann eher in einem Hospiz oder zu Hause statt und der Fokus ist weniger medizinisch ausgerichtet, sondern liegt eher auf dem Abschiednehmen – auch für die Angehörigen.“

## Den Menschen als Ganzes sehen

Auf der Palliativstation der Filderklinik liegen zu 80 Prozent Krebspatientinnen und -patienten, aber auch Menschen mit schweren Nerven-, Lungen- oder Herzkrankungen wie amyotrophe Lateralsklerose, Chronic Obstructive Pulmonary Disease (COPD) oder Kardiomyopathie. „Aus diesem Grund arbeiten wir Palliativmedizinerinnen und -mediziner interdisziplinär“, erläutert Dr. med. Eva-Marie Braun, die zuständige Oberärztin der Palliativstation an der Filderklinik. „Das heißt, dass wir uns mit den Fachabteilungen, genauso wie mit Pflege sowie Therapeutinnen und Therapeuten, täglich abstimmen, um die optimalen Therapieoptionen für jeden Einzelfall abzuwägen.“ Gerade diese Interdisziplinarität macht die Palliativmedizin zu einem besonders spannenden Fach.



### Mehr Lebensqualität durch Integrative Medizin

Neben der regulären medizinischen Versorgung kommen an der Filderklinik auch zahlreiche Therapieansätze aus der Integrativen – insbesondere der Anthroposophischen – Medizin zum Einsatz. Also Maßnahmen, die ergänzend und unterstützend zur sogenannten schulmedizinischen Arbeitsweise sind und vor allem darauf abzielen, Nebenwirkungen abzumildern und Lebensqualität zu schenken. So lindern pflanzliche Arzneimittel aus der Mistel zum Beispiel nachweislich chronische Erschöpfung (Fatigue), sie stärken die Abwehrkräfte und wirken stimmungsaufhellend und sind daher Bestandteil der Leitlinie für Komplementärmedizin bei der Behandlung onkologischer Patientinnen und Patienten.

Ein ganz wesentlicher Bestandteil der palliativen Versorgung erfolgt durch die Pflege. Elke Kaschdailewitsch arbeitet seit 40 Jahren in der Pflege und ist seit vielen Jahren als onkologische Pflegefachkraft und anthroposophische Pflegeexpertin (IFAN) im Team der Palliativpflegenden an der Filderklinik tätig. Den Mehrwert der Pflege beschreibt sie wie folgt: „Es gibt eine Reihe von äußeren Anwendungen, die sowohl pflegerischen Charakter haben als auch prophylaktisch-therapeutischen. Dazu gehören Einreibungen, Wickel, Kompressen oder Fußbäder mit medizinischen, in der Regel natürlichen Substanzen. Diese wirken über die Haut auf den Organismus, gleichzeitig hat aber auch die Anwendung selbst einen Effekt, denn die Patientinnen und Patienten er-

fahren so ein gewisses Maß an Zuwendung. Eine Fuß-einreibung mit Rosmarinöl bei Menschen, die nicht mehr laufen können, ist für viele ein bisschen wie Aufstehen, sie lässt einen die Füße spüren, durchwärmt und entspannt.“ Die Hinwendung zum Körper hilft vielen auch, ruhiger zu werden und ihre Angst abzubauen. Elke Kaschdailewitsch berichtet von Patientinnen und Patienten, deren psychosomatische Schmerzen mit Herz-Salbenaufträgen gelindert werden und von Bauch-einreibungen bei Verdauungsbeschwerden. Anwendungen, die Wärme schenken und den Wärmehaushalt verbessern, seien von besonderer Bedeutung bei einer Krebserkrankung, zum Beispiel Schafgarben- oder Ingwerwickel. „Wichtig sind für uns das Erarbeiten der Pflegeziele und die Ziele der Menschen. Wir besprechen jeden Tag im multiprofessionellen Team und mit den Patientinnen und Patienten: ‚Wo ist unser gemeinsames Ziel? Wo muss es denn für den Menschen hingehen? Was braucht er? Was kann man für ihn tun? Was ist realistisch?‘“, so die Pflegeexpertin.

### Eine Haltung, die spürbar ist

Das Wichtigste auf der Palliativstation und somit auch an der Filderklinik ist aber, da sind sich Ärztinnen, Ärzte und Pflegende einig, die innere Haltung gegenüber den Erkrankten. Stefan Hiller fasst es so zusammen: „Die Menschen, die hier in der Palliativmedizin arbeiten, haben eine besondere Haltung gegenüber dem Patienten in seiner Krankheitssituation. Und das ist etwas, was der Patient merkt, was auch ein ganz wichtiges Element der anthroposophischen Palliativmedizin ist: die Haltung einerseits dem Patienten und seiner Erkrankung gegenüber und andererseits aber auch seinem Sterbeprozess gegenüber. Im Grunde genommen wollen wir einen besonderen Umgang mit dem Lebensende ermöglichen.“

Und so gibt es die besondere Tradition an der Filderklinik, dass jede und jeder Verstorbene vom betreuenden

Team verabschiedet wird und dass einmal im Jahr ein Totengedenken stattfindet. Für Elke Kaschdailewitsch ist das nicht nur für die Angehörigen eine würdevolle Form des Abschieds, sondern auch für die Mitarbeitenden: „Und wenn Sie dabei sind, bei der Verabschiedung, und sehen sich diese Menschen an und stellen fest, dass es ja einfach auch eine Form von Erlösung, des Heilwerdens ist, und wenn Sie sehen, wie das alles im Grunde genommen dann in die Ruhe übergehen kann, dann können Sie daraus auch Kraft schöpfen ...“ <

Mehr Informationen unter:



[www.filderklinik.de/medizin/palliativmedizin](http://www.filderklinik.de/medizin/palliativmedizin)




*Das Team der Palliativstation zeichnet sich durch eine besondere Haltung gegenüber unheilbar kranken Patientinnen und Patienten aus*



# Großes Engagement für die Kleinen

Shtime, ein kleiner Ort im Kosovo, 30 Kilometer südwestlich der Hauptstadt Pristina. Etwa 7.000 Menschen leben dort. Shtime muss man nicht unbedingt kennen. 22 Jugendliche aus Stuttgart verbindet jedoch eine ganz besondere Beziehung mit der Stadt im Bezirk Ferizaj. Sie haben dort Spuren hinterlassen, im positiven Sinne. Konkret einen Spielplatz, der die Augen der Kinder zum Leuchten bringt.



 in Projekt, initiiert von KuKuk Kultur e. V., einem Verein mit Sitz in der baden-württembergischen Landeshauptstadt. Eines der Ziele: Spielplätze für Kinder dort zu bauen, wo die finanziellen Mittel für solche Spielräume fehlen. Ein weiteres Ziel: Jugendliche hierzulande auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben zu begleiten, die Sinnhaftigkeit ihres Handelns zu verdeutlichen, Gemeinschaft zu fördern.

Innerhalb des Vereins hat sich im Jahr 2020 die Jugendgruppe KuKuk Move gebildet, die Jugendlichen sind heute zwischen 15 und 22 Jahre alt. Sie treffen sich wöchentlich, um ihre Projekte zu planen und zu organisieren – von der konzeptionellen Gestaltung der Spielplätze über die Erstellung von Werbematerialien und Aktionen für die Spendensammlung, die Kalkulation und Bestellung des Baumaterials bis zur Organisation von Übernachtungsmöglichkeiten und Verpflegung in einem fremden Land.

„Durch diese Aufgabenverteilung erreichen wir, dass die Jugendlichen sich fortbilden und weitere kommunikative sowie handwerkliche Fähigkeiten ausbilden, die sie für ihre Zukunft mitnehmen“, sagt David Finscher, hauptamtlicher Mitarbeiter und Projektleiter bei KuKuk Kultur. „So erfahren die Jugendlichen ihre Selbstwirksamkeit, weil sie alle Prozesse von Beginn bis zur Umsetzung durchlaufen.“



### Viel mehr als ein Spielplatz

Spielen ist kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit, um gesund aufwachsen zu können. So lautet ein Leitspruch von KuKuk Kultur. Wobei der Spielplatz für die Jungen und Mädchen des Kindergartens „Albonia Asllani“ in Shtime schon etwas ganz Besonderes ist. Sie haben jetzt einen bespielbaren Außenraum, einen Ort der Begegnung, wo sie sich entfalten und die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen können. „Spielen ist eine der wichtigsten grundlegenden Lernphasen, die ein Mensch hat“, unterstreicht David Finscher.

Für den Spielplatzbau in Shtime hatten die Jugendlichen von KuKuk Move im Frühjahr 2023 eine Woche Zeit. Viel davon nahm schon die Anreise mit dem Bus

in Anspruch: 28 Stunden ist die Gruppe von Stuttgart in den Kosovo unterwegs – inklusive Staus und Grenzkontrollen. Doch das kann die Freude an ihrem Projekt und ihren Enthusiasmus nicht trüben. Mit großem Elan machen sie sich an die Arbeit. Verschaffen sich zunächst ein Bild von den örtlichen Gegebenheiten, entscheiden über die Platzierung der einzelnen Spielgeräte, sägen Holz, bohren, schrauben, hämmern, malen. Alles unter der fachkundigen Anleitung von zwei Bauleitern, die darauf achten, dass die Spielgeräte später von den Kindern auch gefahrlos genutzt werden können. „Sie haben die Statik und die DIN-Normen ebenso im Blick wie die Arbeitssicherheit während der Bauphase. Auch wenn nach der Fertigstellung keine offizielle Abnahme statt-

*Gemeinsam stark:  
Beim Spielplatz-  
bau packen alle  
tatkräftig mit an*



findet, arbeiten wir doch immer nach der deutschen TÜV-Norm“, so Finscher.

### Gemeinsam den neuen Ort gestalten

Schließlich ist jedes Spielplatzvorhaben vom Nachhaltigkeitsgedanken geprägt. Unter anderem deshalb sind auch Helferinnen und Helfer aus Shtime herzlich willkommen,

sich am Spielplatzbau zu beteiligen. Einerseits, damit die Jugendlichen fremde Kulturen besser kennenlernen. Andererseits, um gemeinsam den neuen Ort zu gestalten und sich auf Augenhöhe zu begegnen. „Es geht darum, Fremde zu Freunden zu machen und zu merken, dass wir uns alle doch ziemlich ähnlich sind, egal ob aus Deutschland oder aus dem Kosovo“, sagt David Finscher.



Gerade dieser Austausch klappt beim Projekt in Shtime auf vielfältige Weise. Bei der Arbeit, beim gemeinsamen Abendessen, bei kosovarischen Tänzen oder beim Singen von Reinhard Meys' „Über den Wolken“. Und wenn es mal mit der Sprache hapert, dann verständigt man sich eben mit Händen und Füßen. Sogar auf der Straße werden die Jugendlichen aus Deutschland angesprochen: „Ihr seid doch diejenigen, die für den Kindergarten ‚Albonia Asllani‘ einen Spielplatz bauen.“

### Aus Fremden werden Freunde

Nach einer Woche sind aus Fremden tatsächlich Freunde geworden. Sie alle eint der Stolz auf das Geschaffene. Ein Spielplatz für Drei- bis Sechsjährige mit unterschiedlichsten Beschäftigungsmöglichkeiten: vom Sandkasten für die ganz Kleinen bis zum Außenklassenzimmer für die Vorschülerinnen und Vorschüler, vom Kletterparcours mit Turm bis zur Nestschaukel. „Am ersten Tag konnten noch nicht alle daran glauben, dass wir dies innerhalb von nur fünf Tagen schaffen werden. Aber es ist uns gemeinsam

gelingen“, fasst David Finscher die Emotionen am Tag der Einweihung zusammen. Schon kurz darauf nehmen die Kinder ihr neues Reich in Besitz – mit leuchtenden Augen und staunenden Blicken. <

Mehr Informationen unter:



[www.kukuk-kultur.de](http://www.kukuk-kultur.de)



[www.instagram.com/kukukmove](https://www.instagram.com/kukukmove)



### Der Kosovo

Die Republik Kosovo im Zentrum der Balkanhalbinsel hat eine Fläche von 10.908 Quadratkilometern und ist damit das kleinste Land Südosteuropas. Rund 1,9 Millionen Menschen leben dort. Pristina ist die Hauptstadt und mit knapp 200.000 Einwohnerinnen und Einwohnern zugleich die größte Stadt. Nach dem Kosovokrieg von 1999 ist der völkerrechtliche Status des Landes noch immer umstritten: Im Jahr 2008 proklamierte das Parlament die Unabhängigkeit des Territoriums, von den 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen erkennen jedoch lediglich 115 die Republik Kosovo als unabhängigen Staat an.

Wirtschaftlich leidet das Land noch immer unter den Folgen des Krieges, heute ist der Kosovo das zweitärmste Land Europas. Stützen der Wirtschaft sind kleinbäuerliche Familienbetriebe sowie Privatunternehmen im Handels- und Bau-sektor. Der industrielle Sektor ist geprägt durch Bergbau, Chemie, Elektro, Textil, Baustoffe und Holz. Expertinnen und Experten der Weltbank sehen ökonomische Zukunftschancen vor allem in den Bereichen Energie und Bergbau aufgrund der vorhandenen Bodenschätze wie Braunkohle, Zink, Nickel, Uran, Silber, Gold, Kupfer oder Magnesit.

Offizielle Währung ist der Euro, obwohl der Kosovo nicht Mitglied der Europäischen Währungsunion ist. Positiv entwickelt hat sich der Arbeitsmarkt – lag die Arbeitslosenquote 2001 bei 57,1 Prozent, waren es 2023 noch 11,5 Prozent.



Diese und weitere Bilder ansehen

Bild links:  
Große Freude nach der Fertigstellung bei den Helfenden, Vertreterinnen und Vertretern der Stadt und des Kindergartens



Prof. Dr. Harald Schwaetzer ist Philosoph, Theologe und Pädagoge. Er studierte evangelische Theologie, Latein, Philosophie und Pädagogik an der Universität Münster und habilitierte sich dort im Jahr 2006. Von 2009 bis 2022 hatte er Professuren an verschiedenen deutschen Hochschulen inne; gegenwärtig ist er in der Leitung des Philosophischen Seminars (Stuttgart) tätig.

Videoaufzeichnung des gesamten Gesprächs ansehen.



Auch die Übermorgenmacher haben Prof. Schwaetzer Fragen gestellt. Sie finden das Gespräch auf ihrem Instagram-Kanal.



# Erkenne dich selbst

## Wie Philosophie uns gerade in Krisenzeiten helfen kann

### ORTSGESPRÄCH

„Der Mensch hat nie ein Material geschaffen, das so widerstandsfähig ist, wie der menschliche Geist.“ Dieses Zitat des englischen Philosophen Sir Bernard Williams attestiert dem Menschen durchaus eine solide Portion an Resilienz. Warum stehen wir Krisen oder gesellschaftlichen Veränderungen aber oftmals ohnmächtig gegenüber? Wie uns die Philosophie bei der Gestaltung unseres Lebens in solchen Situationen unterstützen kann, darüber haben wir mit dem Philosophieprofessor Harald Schwaetzer gesprochen.

Lesen Sie nachfolgend eine Kurzfassung des Interviews. Eine Videoaufnahme des gesamten Gesprächs mit unserem Redakteur Antal Adam können Sie unter folgendem Link ansehen: [www.mahle-stiftung.de/ortsgespraech](http://www.mahle-stiftung.de/ortsgespraech)

*Sie sagen, dass die Philosophie bei den Herausforderungen von Arbeit und Privatleben eine große Rolle spielen kann. Warum ist das so?*

Krisen sind Zeichen von Überforderung. Spätestens seitdem wir glauben, wir seien in der VUCA-Welt, scheint eine Krise Alltag zu sein. Lösungen suchen wir zunächst einmal und berechtigt dadurch, dass wir die Welt ändern oder unsere Prozesse der Weltgestaltung. Dabei übersehen wir aber, dass eine VUCA-Welt auch deswegen eine solche ist, weil wir selbst für uns eine VUCA-Person sind.

*Was meinen Sie damit?*

Wenn Sie einen Nagel in hartes Holz schlagen wollen, brauchen Sie gutes Werkzeug. Es gibt viele Konzepte, die Ihnen solche Werkzeuge zur Verfügung stellen, und das ist gut so. Aber wenn jemand den Hammer benutzt, der nicht gut nageln kann, dann nützt der Hammer nichts.

Und wenn ich auf Situationen schaue, die mich überfordern, dann gibt es unterschiedliche Gründe für eine Überforderung: Es kann sein, dass mir das Werkzeug fehlt. Es ist aber auch nicht selten der Fall, dass ich nicht die Fähigkeit habe, mit dem Werkzeug umzugehen. Noch schwieriger ist es, wenn wir mir die Fähigkeit fehlt, die konkrete Fähigkeit zu bestimmen und zu erlernen, die ich brauche. Diese Fähigkeit, sich selbst so zu entwickeln, dass man in der Lage ist, neue Werkzeuge zu entwickeln oder zu benutzen, ist das Kerngeschäft der

#### VUCA-Welt

VUCA ist ein Akronym für die englischen Begriffe **volatility** (Unbeständigkeit), **uncertainty** (Unsicherheit), **complexity** (Komplexität) und **ambiguity** (Mehrdeutigkeit). Damit werden vermeintliche Merkmale der modernen Welt beschrieben.

Philosophie: Selbsterkenntnis als Selbstentwicklung, damit ich mir selbst gegenüber souverän sein kann.

*Wie kann eine solche Selbstentwicklung konkret aussehen?*

Nun, die erste Frage wird dahin gehen, überhaupt erst einmal das Problem auszumachen. Will man es auf einen kurzen Nenner bringen, hält man meistens die anderen oder irgendeine Sache für das Problem. Ich bin nicht das Problem, sondern habe es. Und da liegt möglicherweise der blinde Fleck. Ich sollte prüfen, ob sich die Welt ändern muss oder ich. Es gibt immer diese zwei Seiten der Medaille in diesem Spiel. Und ob Kopf oder Zahl gilt, muss sich je und je erweisen – manchmal braucht es ja auch Änderungen auf beiden Seiten. Deswegen sagt die Philosophie erst einmal: Schau doch, ob du ein Problem hast oder das Problem bist. Und vorsichtshalber nimm erst einmal an, dass du das Problem bist. Denn selbst wenn du es nicht bist: Wenn du dich änderst, wird auch das Problem sich ändern; und damit gibt es in jedem Fall eine Möglichkeit, einer Lösung näherzukommen.

*Wie macht man es, sich zu ändern?*

Eine wichtige Unterscheidung ist die von Seele und Ich. Ein Ich ist nicht seine Seele. Menschsein besteht nicht darin, sich seelisch-charakterlich bestimmen zu lassen. Im strengen Sinne gehören nicht nur Triebe, Leidenschaften, Wünsche, sondern auch Vorstellungen, Meinungen und Bewusstseinsinhalte zur Seele, nicht zum Ich. Philosophisch gesehen, so scheint mir, liegt hier eine

zentrale Ursache gegenwärtiger Probleme: Menschliches Handeln ist nicht vom Ich her bestimmt und verantwortet, sondern von Seele und Charakter getrieben, die ihrerseits auch auf äußere Eindrücke reagieren.

*Wie finde oder erlebe ich mich als dieses Ich?*

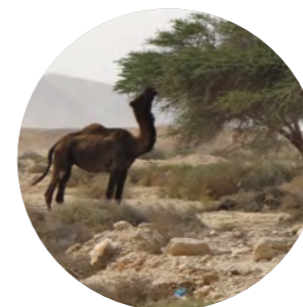
Es ist eine einfache Alltagsübung: in einer Situation für einen Moment bewusst innezuhalten, den Automatismus zu unterbrechen und sich zu fragen, wer hier eigentlich die Handlungsimpulse, die Entscheidungskriterien vorgibt. Und dann kann man sich fragen, wer eigentlich in dem Moment des Unterbrechens „aufgewacht“ ist. Und noch mehr: Wer ist eigentlich derjenige, der die Unterbrechung des gewöhnlichen Bewusstseinsstroms bewirkt hat? Das Hinschauen darauf, wie ein solches aufwachendes Unterbrechen geschieht und von wem, ist eine wichtige Erfahrung. Die Seele selbst fließt einfach weiter; sie wacht nicht auf. Aufwachen geschieht durch einen Anstoß von außen. Aber es kann auch von innen geschehen, ohne äußeren Anlass. Was von innen die Seele unterbricht, aus völliger Freiheit, das ist das Ich. Und dieses Wachwerden schließt zugleich ein, dass ich nicht nur mich erlebe, sondern auch mit neuem und wachem Blick auf die Welt schaue. Von hier aus kann Wahrnehmung von Ich und Welt, Neuorientierung und innovative Entscheidung stattfinden. <

*Herr Schwaetzer wir danken Ihnen für das Gespräch. Die Fragen stellte Antal Adam.*

Mehr Informationen zur praktischen Philosophie unter:

 [www.philosophisches-seminar.org](http://www.philosophisches-seminar.org)

## FÖRDERSTREIFLICHTER



### Auf der Spur des Menschen in Unterägypten

Eher zufällige Steinzeit-Funde des Evolutionsbiologen Wolfgang Schad in der Nähe der Sekem-Farm in Unterägypten im Jahr 2004 haben in den vergangenen beiden Jahrzehnten zu einer Sammlung bedeutsamer Artefakte geführt, die die Urgeschichte des Menschen beleuchten. Die Funde, darunter ein aus der Jungsteinzeit stammendes Steinwerkzeug, veranlassten die Gründung eines Museums für Urgeschichte und Naturgeschichte Ägyptens in Sekem. Die Ausstellung umfasst heute 28 Vitrinen und wurde trotz Schads Tod fortgeführt, mit Artefakten, die Expertinnen und Experten der Universität Basel auf bis zu 1,8 Millionen Jahre datiert haben, was die frühe Besiedlung durch Homo erectus bestätigt.

Mehr Informationen unter:

 [www.sekem.com](http://www.sekem.com)



### Entdeckungsreise Mozart

Das Projekt „Die Zauberflöte“ von LiedKunst KunstLied e. V. ermöglichte es über 100 Kindern der Pragschule Stuttgart-Nord, Mozarts berühmte Oper intensiv zu erleben. Mit einem hohen Anteil an Schülerinnen und Schülern aus bildungsfernen Familien und mit Migrationshintergrund, bot das Projekt einen tiefen Einblick in die Welt der klassischen Musik. Durch gemeinsames Üben, Singen und Musizieren mit professioneller Anleitung entdeckten die Kinder ihre Begeisterung für Mozart. Höhepunkt waren drei Aufführungen, bei denen die Kinder ihr Erlerntes stolz präsentierten.

Mehr Informationen unter:

 [www.liedkunst-kunstlied.de](http://www.liedkunst-kunstlied.de)

## Gesellschaftlich wirksam fördern

Seit seiner Gründung im Jahr 2007 entfaltet das INSTITUTO MAHLE, der Partner der MAHLE-STIFTUNG in Brasilien, seine Kraft für das Wohl von Mensch und Natur. Im Jahr 2023 hat es sich insbesondere darauf konzentriert, fokussierter zu arbeiten und seine gesellschaftliche Wirkung zu verstärken.

Nach einer politisch bewegten Zeit nutzte das INSTITUTO MAHLE die gewonnene Stabilität Brasiliens für einen ehrlichen Blick nach innen. Es nahm diesen zum Anlass, interne Abläufe zu hinterfragen und neu zu ordnen.

### INSTITUTO MAHLE aktuell:

Die Beziehung zur MAHLE-STIFTUNG zu vertiefen, stand dabei im Fokus.

Durch intensiven Dialog und den Austausch von Know-how zwischen den Teams beider Länder gelang es, die Fördertätigkeit noch zielgerichteter zu gestalten und die Fördermittel punktgenauer einzusetzen. Zudem wurde das Anliegen, anthroposophische Ansätze über die eigene Gemeinschaft hinaus zu verbreiten, weiter vorangetrieben, um auch Gleichgesinnte außerhalb des Kerns zu erreichen. Das INSTITUTO stärkte seine Kommunikation durch die Überarbeitung der Website und den Start eines eigenen Instagram-Kanals.

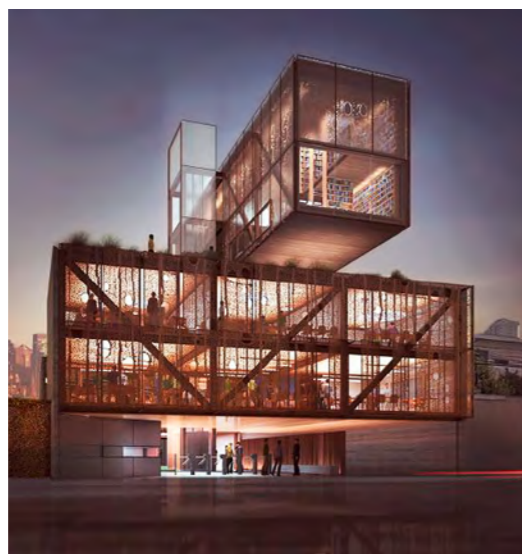
Die Kommunikation mit den unterstützten Organisationen wurde ebenfalls verbessert. Geänderte Evaluationsprozesse und ein detaillierteres Berichtswesen fördern die Zusammenarbeit. So kann das INSTITUTO

die sozialen Effekte seiner Arbeit mit klaren Indikatoren belegen und seine Strategien transparenter darstellen.

Angesichts zahlreicher Förderanfragen bei einem begrenzten Budget musste das INSTITUTO eine engere Projektauswahl treffen. Gleichzeitig galt es, die Bindung zu den Partnerinnen und Partnern zu festigen, um mit erfolgreich umgesetzten Initiativen die Lebensqualität der brasilianischen Gesellschaft zu verbessern.

Auch für 2024 ist die Perspektive klar: Die Arbeit an einer verfeinerten Öffentlichkeitsarbeit, einer ausgeklügelten Förderstrategie und einer engeren Verzahnung mit den zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren in Brasilien wird fortgesetzt.

*Linke Seite: Im Jahr 2023 hat die Faculdade Rudolf Steiner ihr neues Gebäude bezogen. Sie ist ein Zentrum der anthroposophischen Bewegung in Brasilien und bietet Kurse in verschiedenen pädagogischen Bereichen an. Der Neubau wurde mit Unterstützung des INSTITUTO MAHLE realisiert.*



## Ausgewählte Förderprojekte des INSTITUTO MAHLE:

### Reis aus biodynamischem Anbau

Ein wichtiges landwirtschaftliches Projekt ist die Einführung des biodynamischen Reisanbaus in der Region Vale do Paraíba. In Zusammenarbeit mit lokalen Bio-bäuerinnen und -bauern und der staatlichen Agrarforschungseinrichtung APTA sollen verschiedene Reissorten auf ihre Eignung für die biodynamische Anbauweise getestet werden. Ziel ist es, konventionell arbeitende Reissbäuerinnen und -bauern für nachhaltigere Anbausysteme zu sensibilisieren. Trotz widriger Wetterbedingungen schreitet das Projekt mit Pflanzung, Schulungen und der Einrichtung einer Verarbeitungsstruktur voran. Das Interesse an biodynamischem Reis steigt, da dies eine Marktnische mit Nachfrage darstellt.

*„Die Förderung von Projekten der biologisch-dynamischen Landwirtschaft durch das INSTITUTO MAHLE ist für unseren Sektor sehr wichtig, da nur sehr wenige Institutionen die Forschung in diesem Bereich unterstützen. Neben der Flexibilität bei der Verwaltung der Mittel ist ein weiterer wichtiger Aspekt der Partnerschaft die Bekanntmachung der Ergebnisse.“*

Sandra Maria Pereira da Silva, Koordinatorin und wissenschaftliche Forscherin bei APTA Pindamonhangaba



### Theater, das junge Menschen weiterbringt

Das soziokulturelle Zentrum „Kulturgarten João de Barro“ im Problemviertel Vargem Grande im Westen von Rio de Janeiro bietet jungen Menschen mit geringem Einkommen Bildungsmöglichkeiten und künstlerische Betätigungsfelder. Damit soll Rassismus bekämpft und emotionale Unterstützung sowie eine ganzheitliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ermöglicht werden. Zum Abschluss der Veranstaltungsreihe 2023 wurde im Rahmen des Projekts „Pastoril: oficinas brincantes“ ein in der Region bekanntes Weihnachtslied von den Kindern und Jugendlichen des Zentrums einstudiert und aufgeführt. Während der wochenlangen Vorbereitungen gab es Schulungen zu den Themen Kostüme und Requisiten, Schauspiel sowie Gesang und Tanz, bei denen Ansätze aus der Waldorfpädagogik mit populären künstlerischen und kulturellen Praktiken kombiniert wurden. Solche Angebote ermutigen und befähigen die jungen Menschen, etwas in ihrer Umgebung zum Positiven zu verändern, indem sie sich beispielsweise der sozialen und ökologischen Herausforderungen in ihrer Gemeinde annehmen.

*„Das INSTITUTO MAHLE hat uns die Türen geöffnet, um die Saat der Anthroposophie und der Populärkultur in unserer Gegend weiter zu säen, in der es so wenig Aktivitäten dieser Art gibt. Die Blase zu durchbrechen, um keine Nischen für die Anthroposophie zu schaffen, sondern ein breiteres Publikum zu erreichen, ist ein zentraler Punkt.“*

Paula Bueno Cruz, stellvertretende Vorsitzende des Instituts Beija Flor Brasil und Lehrerin am João de Barro Cultural Garden



### Stärkung der Waldorfpädagogik im öffentlichen Schulwesen

Mit dem Ziel, die Lehr- und Lernerfahrungen für eine gesunde und ganzheitliche Entwicklung der Kinder zu verbessern, hat die Eltern- und Lehrervereinigung der Escola Classe 316 Norte, einer öffentlichen Schule in Brasília, das Projekt „Landwirtschaft, Pädagogik und Medizin an der Escola Classe Beija Flor“ initiiert.

Dazu gehörten wöchentlicher Eurythmie- und Musikunterricht sowie praktische Erfahrungen mit biodynamischer Landwirtschaft für mehr als 200 Schülerinnen und Schüler, die normalerweise wenig gesunde Lebensmittel konsumieren. Rund 60 Lehrkräfte wiederum bekamen Schulungen in Waldorfpädagogik und Anthroposophischer Medizin, um diese Ansätze in die schulische Praxis einfließen lassen zu können.

*„Das Projekt war eine Freude für die Schule. Die meisten Eltern, die ein wenig von der Waldorfpädagogik verstehen, aber nicht so tief in ihr stecken, waren sehr dankbar, dass die Kinder einen Zugang zu neuem Wissen bekamen.“*

Ximena Moreno Sepulveda, Mutter und Mitglied der Eltern-Lehrervereinigung der Schule



### Evidenz für anthroposophische Medizin

Das brasilianische akademische Konsortium für integrative Gesundheit (CABSIN) qualifiziert seit einiger Zeit Mitarbeitende von Gesundheitszentren in São Paulo für äußere Anwendungen der Anthroposophischen Medizin. Diese Pilotprojekte haben auch in der Bevölkerung großes Interesse hervorgerufen. Nun sollen Behandlungsdaten zur Wirksamkeit gesammelt und veröffentlicht werden, um die Akzeptanz im öffentlichen Gesundheitssystem zu erhöhen. CABSIN ist ein langjähriger Partner des INSTITUTO MAHLE.

*„Das INSTITUTO MAHLE ist unser Hauptpartner. Es hat uns von Anfang an unterstützt, das ist sehr wichtig. Nach dem Pilotversuch in São Paulo soll das Projekt wachsen, multizentrisch werden und auch andere Bundesstaaten erreichen.“*

Caio Portella, technischer Leiter des Projekts und Direktor von CABSIN

Mehr Informationen zum INSTITUTO MAHLE unter:



[www.institutomahle.org.br](http://www.institutomahle.org.br)



[www.instagram.com/institutomahle](https://www.instagram.com/institutomahle)

INSTITUTO  
MAHLE

### Das INSTITUTO MAHLE

Der 2007 gegründete Kooperationspartner der MAHLE-STIFTUNG betreut sämtliche von der Stiftung finanzierte Fördervorhaben in Brasilien und hat seit seinem Bestehen 1.029 Projekte von 236 gemeinnützigen Einrichtungen in 142 Städten und Dörfern unterstützt. Der Schwerpunkt liegt auf den Bereichen Bildung und Erziehung, Gesundheit sowie Landwirtschaft. Das Institut hat seinen Sitz in São Paulo mit zwei Mitarbeiterinnen, zwei ehrenamtlichen Vorständen und sechs ehrenamtlichen Mitgliedern eines Beirates zur Begutachtung der Projekte.

## Brückenbauer im Ruhestand



Dr. Henner Ehringhaus hat unsere Förderaktivitäten in Brasilien über 15 Jahre hinweg entscheidend geprägt. Nun hat er sich altersbedingt aus seinem Amt verabschiedet.



**Waldorfpädagogik aktuell** Im Rahmen unseres Stiftungsplenums hat die Archäologin, Bankerin und Non-Profit-Unternehmerin Nana Göbel Einblicke in das aktuelle Geschehen im Bereich der Pädagogik geteilt.

Mehr unter: [www.mahle-stiftung.de](http://www.mahle-stiftung.de)

## Stiftungsdialog

In Europa gibt es zahlreiche Stiftungen mit anthroposophischem Hintergrund, die sich in vielen Bereichen unterscheiden. In diesem Jahr war die MAHLE-STIFTUNG Gastgeberin für den jährlichen Austausch zu Themen und Projekten.



## Die kleine Hexe

Im Oktober lud die Mitmachausstellung „Die kleine Hexe“ im Stuttgarter Alten Schloss dazu ein, in das beliebte gleichnamige Kinderbuch einzutauchen. Jung und Alt konnten anlässlich des 100. Geburtstags von Autor Otfried Preussler mit der kleinen Hexe das Zaubern üben, auf dem Besen fliegen und sich der große Hexenprüfung stellen.

Mehr unter: [www.junges-schloss.de](http://www.junges-schloss.de)

## INSTITUTO MAHLE goes Insta

Das INSTITUTO MAHLE, Partner der MAHLE-STIFTUNG in Brasilien, ist seit dem 29. September auch auf Instagram:

[www.instagram.com/institutomahle](http://www.instagram.com/institutomahle)



## Mehr von den Übermorgenmachern

Das neue Redaktionsteam für unser spannendes Online-Format für die Generation Z ist gestartet.

Mehr unter: [www.instagram.com/uebermorgenmacher](http://www.instagram.com/uebermorgenmacher)



## Schonendere Operationen

Seit der Gründung der Filderklinke im Jahr 1975 unterstützt die MAHLE-STIFTUNG den integrativ-medizinischen Ansatz des Krankenhauses vor allem mit zahlreichen Investitionen in die Infrastruktur. Zuletzt wurden das Brustkrebszentrum ausgestattet, die Medizingerätetechnik erweitert und die Digitalisierung vorangebracht.

Mehr unter: [www.filderklinke.de](http://www.filderklinke.de)



## Abschied von Angelika Sauer

Unsere Gründungsgesellschafterin ist am 4. März kurz vor Vollendung ihres 90. Lebensjahrs verstorben. Das Gedeihen unserer Stiftungsarbeit war ihr eine echte Herzensangelegenheit. Frau Sauer wird uns fehlen, doch immer präsent und unvergessen bleiben.



## Austausch mit dem MAHLE Konzern

Am 18. April besuchte der neue MAHLE CEO Arnd Franz die MAHLE-STIFTUNG. Im gemeinsamen Austausch ging es um die Stiftung und ihre Aktivitäten, das Vermächtnis der Stifter sowie die Beziehung zwischen der Stiftung und dem Konzern. Schließlich werden die Fördervorhaben der Stiftung maßgeblich von der Dividendenausschüttung des Konzerns getragen.

## Mensch - Entwicklung - Zukunft

Am 20. November startete die nächste Staffel unserer Vortrags- und Talkreihe im Stuttgarter Alten Schloss, in der namhafte Fachleute unterschiedlichster wissenschaftlicher Disziplinen zu aktuellen und brisanten gesellschaftlichen Themen Stellung nehmen.

Mehr unter: [www.mahle-stiftung.de/mediathek](http://www.mahle-stiftung.de/mediathek)



## FÖRDERSTREIFLICHTER



### Phönix auf Rügen: Ein Gesundheitsort für Eltern und Kinder

Die „Phönix auf Rügen eG“ hat mit dem Erwerb des Hotels Atrium am Meer in Juliusruh auf Rügen eine Mutter-/Vater-Kind-Kurklinik gegründet, die auf anthroposophischer Medizin und Waldorfpädagogik basiert. So ist ein Ort entstanden, der den wachsenden Bedarf von Eltern und Kindern nach einer Rückzugsmöglichkeit deckt, wo Erschöpfung überwunden, die Eltern-Kind-Beziehung erneuert und vor allem mit Abstand zum Alltag der biographische Kompass neu ausgerichtet werden kann. Die Eltern erleben dort die unterstützende Wirkung rhythmischer Tagesgestaltung, gesunder Ernährung und Achtsamkeit gegenüber ihren eigenen und den Bedürfnissen ihrer Kinder.


Mehr Informationen unter:




### Gurke ist nicht gleich Gurke

Der dänische Wissenschaftler Jens-Otto Andersen hat eine besondere Methode entwickelt, um die Qualität und Vitalität von Gurken zu beurteilen: den „Gurken-Vitalitäts-Stresslagertest“. In einer Testreihe werden Gurkenscheiben nach standardisierter Vorbereitung und Verpackung zwei Wochen lang gelagert und dann auf Gelbfärbung, mikrobiellen Befall und ihre Regenerationsfähigkeit an Schnittstellen analysiert. Ein Vergleich zwischen konventionell, biologisch und biologisch-dynamisch angebauten Gurken zeigte dabei signifikante Qualitätsunterschiede, wobei konventionelle Gurken am schlechtesten abschnitten. Der Vitalitäts-Stresslagertest mit Gurken soll als Qualitätstest etabliert und mit weiteren Daten sowie wissenschaftlichen Veröffentlichungen untermauert werden.

## Das Team der MAHLE-STIFTUNG




Hermine  
Krauspenhaar  
Finanzen und  
Verwaltung




Monica Mozer-Menrad  
Sekretariat

## Gemeinsam Zukunft gestalten




Kerstin Höß  
Projektförderung  
– Gesundheit und Pflege  
– Landwirtschaft und  
Ernährung



Anna Mendes  
da Cunha  
Projektförderung  
– Bildung und Erziehung  
– Kunst und Kultur



Jürgen Schweiß-Ertl  
Geschäftsführender  
Gesellschafter



Beatrice Essig  
Assistentin des  
Geschäftsführers

# Geförderte Projekte 2023

## A. Öffentliches Gesundheitswesen und öffentliche Gesundheitspflege

### 1. Filderklinik e. V., Filderstadt

- Investitionen Filderklinik

### 2. Filderklinik gGmbH, Filderstadt

### 3. Förderstiftung Anthroposophische Medizin, Hausen

Projekte in Kooperation:

#### a) Goetheanum, Medizinische Sektion, Dornach, Schweiz

- Weiterentwicklung IKAM-Koordination 2023
- International Postgraduate Medical Training (IPMT)
- Spanische Übersetzung des Lehrbuchs Anthroposophische Pharmazie

#### b) Physicians' Association for Anthroposophic Medicine (PAAM), Moab, Vereinigte Staaten

- English-language translation of Matthias Girke's Internal Medicine

### 4. Phönix auf Rügen eG, Breege-Juliusruh

## B. Jugendhilfe

### 1. Seminar für Interkulturelle Jugendbegegnung e. V., Freies Jugendseminar Stuttgart

- Das Jugendseminar vor neuen Aufgaben

## C. Erziehung, Volks- und Berufsbildung

### 1. Verein zur Förderung der Freien Hochschule Stuttgart e. V.

- Institutionelle Akkreditierung



- Etablierung und Gestaltung des Schulhofes durch einen Spielplatzbau als Handwerksprojekt

### 2. Philosophisches Seminar e. V., Stuttgart

- Weiterbildungsmaster und Forschung

### 3. Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e. V., Berlin

Eigenprojekte:

- Fonds für Bauvorhaben von Waldorfeinrichtungen weltweit

- Internationale Projektunterstützung

Projekte in Kooperation:

#### a) Goetheanum, Pädagogische Sektion, Dornach, Schweiz

- World Teachers' Conference

#### b) CES Waldorf, Bogotá, Kolumbien

- PAES Programm

#### c) Eurythmeum CH, Duggingen, Schweiz

- Bühnenfortbildung

#### d) NOU „The periodic seminar in Russia“, Sankt Petersburg, Russland

- Periodisches Seminar für Lehrer Russischer Waldorfschulen

#### e) Gesellschaft der Eurythmie-Freunde e. V., Schule für Eurythmie Wien, Österreich

- Eurythmie-Therapie-Ausbildung Wien 2023

#### f) Mayri NGO, Center for curative education and social therapy, Jerewan, Armenien

- Zweijähriges Trainingsseminar „Curative pedagogy as an art“

#### g) Amaranta Asociación Civil, Buenos Aires, Argentinien

- Kinderheim Amaranta

#### h) Aregnasan Bildungsstätte, Waldorfschule Jerewan, Armenien

- Teilnahme am Eurythmiefestival 2023

#### i) Ssobschestwa Antroposofiskich Iskustw, Sankt Petersburg, Russland

- Eurythmieausbildung „Andrej Bjelij“

#### j) Stiftung Therapeutische Eurythmie Moskau

- Projekt „Goethes naturwissenschaftliche Schriften mit Einleitung von Rudolf Steiner in russischer Übersetzung“

#### k) Theater Studio of Eurythmie Sankt Petersburg, Russland

- „Meditation of the Foundation Stone by Rudolf Steiner in Eurythmy“

### 4. Verein zur Förderung von Lehre und Forschung in der Anthroposophischen Medizin e. V., Witten

- Integriertes Begleitstudium Anthroposophische Medizin (IBAM) 2023

- Sommerakademie für Integrative Medizin

### 5. Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland e. V., Stuttgart

Eigenprojekte:

- Bildungs-Festival 2024 – Menschsein in Ausbildung und Beruf

- Initiative CAMPUS-BILDUNG 2023 – Forum „Zukunftsfähige Bildung“

Projekte in Kooperation:

#### a) Carl Unger Zweig

- „Der Seelen Erwachen“, 4. Mysteriendrama Bild 1–15



### b) Goetheanum, Dornach, Schweiz

*Naturwissenschaftliche Sektion:*

- Herbsttagung

*Sektion für Landwirtschaft:*

- Landwirtschaftliche Tagungen 2023–2025

*Sektion für Redende und Musizierende Künste:*

- Eurythmiefestival 2023

### Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland e. V., Arbeitszentrum Berlin

Projekt in Kooperation:

- „Sprich auch du“ – Ensemble „Eurythmie Berlin“

### 6. Verein zur Förderung der Eurythmie e. V., Ostfildern

Projekte in Kooperation:

#### a) Novalis Eurythmie Ensemble

- Eurythmie Initiative ‚Novalis Eurythmie Ensemble‘

#### b) Eurythmieinitiative Estland

- Anschlussfinanzierung für 7 Intensiv-Epochen im 3. Ausbildungsjahr

#### c) Le Théâtre de l'Homme Inconnu

- Zwei kurze Komödien von Molière

#### d) Freies Eurythmie Ensemble

- „Ein Narr der Held“

#### e) Freie Eurythmiegruppe Stuttgart

- „Die Göttliche Komödie“, Alighieri Dante

#### f) Freie Künstlergruppe

- „Sei was du bist – gib was du hast“

#### g) Union pour l'Eurythmie, Chatou, Frankreich

- Parole et Musique en mouvement

#### h) Schweizer Verein Eurythmieausbildung Ukraine, Arlesheim, Schweiz

- Wegzehrung

7. Forum 3 e.V., Stuttgart
- Förderung der kulturellen Bildungsarbeit des Forum 3 e.V.
8. RS 2025 e.V., Arnsberg
9. Initiative für Ausbildung in Anthroposophischer Medizin e.V., Heidenheim
- Ausbildungs- und Forschungsförderung in der Anthroposophischen Medizin
  - Ausbildungsförderung für Therapeuten
10. GAÄD Gesellschaft Anthroposophischer Ärztinnen und Ärzte in Deutschland e.V., München
- Eigenprojekte:
- New Work Medizin
  - Albertus-Magnus-Stipendium
- Projekte in Kooperation:
- a) Iniciativa pro vzdělávání v rytmické masáži z.s., Prag, Tschechien
- „Äußere Anwendungen“, Integrative Medizin in der Tschechischen Republik
11. Förderstiftung Anthroposophische Medizin, Hausen
- Projekte in Kooperation:
- a) Community of the Anthroposophic Arts, Sankt Petersburg, Russland
- Heileurythmie-Ausbildung „Trude Thetter“
- b) Goetheanum, Dornach, Schweiz
- Medizinische Sektion:*
- Internationale Jahreskonferenz der Medizinischen Sektion
  - „Wie finde ich das Gute?“ – 100 Jahre Jung-medizinerkurs
  - Internationale Fachtagung zur therapeutischen Sprachgestaltung und Dramatherapie
12. Weltgarten gUG, Marquartstein
- Aschenputtel Entwicklung 1. Teil

13. Eurythmeum Stuttgart e.V.
- „Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“ (eurythmisches Märchen)
  - Im Blick Eurythmie 2023
14. Waldorferzieherseminar Stuttgart, Akademie für Erziehungskunst e.V.
- Nachwuchsförderung von Kolleginnen und Kollegen
15. Freie Landbauschule Bodensee e.V., Überlingen
- Resiliente Unternehmensführung in Gartenbau und Landwirtschaft – Meisterkurs
16. Kreativhaltig gUG, Stuttgart
- Circuleum Interim
17. Berufsbegleitendes Waldorflehrerseminar Überlingen
- Entwicklung eines dualen Ausbildungsprogramms
18. Zukunftsstiftung Landwirtschaft, SOS – Save Our Seeds, Berlin
- Kampagne „Stop Gene Drives“
19. Forum Theater gGmbH, Stuttgart
- „Widerstehen“
20. Netzwerk Biodynamische Bildung gGmbH, Lüneburg
- „Der Erde zugewandt – Gemeinsame Gestaltungsmöglichkeiten einer zukunftsfähigen Landwirtschaft“
- Projekt in Kooperation:
- a) Asociace místních potravinových iniciativ o.p.s., Prag, Tschechien
- Lehr- und Musterbetrieb für ökologischen und biologisch-dynamischen Landbau
21. LiedKunst KunstLied, Gesellschaft für Lied, Kammermusik und Dichtung Stuttgart e.V.
- Zauberflöte an Grundschulen und Singen in Grundschulen



22. Bundesverband anthroposophisches Sozialwesen e.V., Echzell
- Beiträge des anthroposophischen Sozialwesens für inklusive Gemeinwesen
23. figure humaine kammerchor e.V., Stuttgart
- „Musik verbindet ... 2023“
24. Förderstiftung Anthroposophie, Stuttgart
- Projekt in Kooperation:
- a) Goetheanum, Dornach, Schweiz
- Goetheanum Weltkonferenz 2023
25. Mellifera e.V., Rosenfeld
- Verbreitung der wesensgemäßen Bienenhaltung
26. Verein zukunftsweisende Menschenbildung e.V., Winterbach
- Cello-Orchester-Projekte „Sommerkonzert“ und „Deutsches Cello-Orchester“
  - Neustart unserer Cello-Orchester-Projekte nach Corona
27. Die Christengemeinschaft KdöR, Gemeinde Stuttgart-Mitte
- Junge Kultur – Inhalts- und Begegnungsraum
  - Unterstützung der Jugendarbeit
28. Die Christengemeinschaft in Westdeutschland KdöR, Gemeinde Kassel
- Projekt in Kooperation:
- a) Christengemeinschaft Ungarn, Budapest
- Das Künstlerische in seiner Weltmission im 21. Jahrhundert
29. Kammerorchester Unter den Linden e.V., Teltow
- ANDERSENS MÄRCHEN-SPEKTAKEL
30. Selbstbestimmt Studieren e.V., Ottersberg
- Projekt in Kooperation:



- a) Freie Projektgruppe
- Mysteriendramen für junge Erwachsene – ein Theaterprojekt
31. Stiftung für Bildung, Umwelt und Kunst, Marquartstein
- Projekt in Kooperation:
- a) Freie Künstlergruppe
- „Apokalypse – Die Enthüllung durch Johannes“
32. SonnErden e.V., Gersfeld
- DaSeins-Wochen 2023
33. Waldorf BaWü, Stuttgart
- Junge Waldorf Philharmonie
34. Verein zur Förderung der Erinnerungskultur e.V., Teltow
- LAGO MAGGIORE 1943 – 2023
35. Internationaler Freundes- und Förderkreis des Ita Wegman Instituts für anthroposophische Grundlagenforschung e.V., Berlin
- 100 Jahre Lauensteintag – Von der Gegenwart des Urimpulses
36. Internationale Assoziation für Waldorfpädagogik in Mittel- und Osteuropa und weiter östlichen Ländern e.V., Stuttgart
- Projekt in Kooperation:
- a) Lietuvos Valdorfo Mokyklu Asociacija, Vilnius, Litauen
- Abschlussfahrt ins Ausland
37. Edith Maryon Kunstschule, Freiburg
- Steinsymposium Norwegen 2023
38. YouTransfer e.V., Stuttgart
- Strukturen der Veränderung
39. Verein für interkulturelle Waldorfpädagogik e.V., Stuttgart

40. Förderverein Schule in Wormstedt e. V., Bad Sulza
  - #gemeinsamwachsen
41. KuKuk Kultur e. V., Stuttgart
  - Gemeinsam anpacken – KuKuk Move baut im Kosovo
42. Anthroposophische Gesellschaft Russland, Niederlassung Deutschland e. V., Bad Boll-Eckwälden  
Projekt in Kooperation:
  - a) Kulturzentrum der Eurythmie, Moskau, Russland
    - Internationale Tagung „Die Eurythmie ist die Sprache der geistigen Welt“
43. kunstplan bau e. V., Berlin
  - Bewahren und Loslassen
44. Förderverein Dornröschen-Hof e. V., Hochkirch
  - Überwindung der Coronakrise durch die Künste des Theaters
45. Verein für Bewegungsforschung e. V., Herrischried
  - Buchprojekt: „Wasser bewegt“
46. Verein für ein Freies Schulwesen, Waldorfschulverein e. V., Freie Waldorfschule Uhlandshöhe, Stuttgart
  - Vortragsreihe Uhlandshöhe: „Was uns bewegt“
47. Monte Azul International e. V., Freiburg
  - „Kulturtag Monte Azul 2023 – Vielfalt und Begegnung“
48. Universität Passau
  - „Janusz Korczak im Europa des 21. Jahrhunderts“
49. Verein TheaterAmFenster (TAF), Stuttgart
  - „Das Publikum bringt einen sowieso um.“ Über Maria Callas
50. Petit Papillon e. V., Alfter
  - Kompass Initiative
51. Horizonte Förderverein e. V., Aalen
  - Zirkustraining für Grundschulkinder

## D. Wissenschaft und Forschung

1. ARCIM Institute, Academic Research in Complementary and Integrative Medicine gGmbH, Filderstadt
  - Wirksamkeitsnachweis von Helleborus niger (Christrose) auf kognitive Funktionen von Patientinnen und Patienten mit Demenz
  - ARCIM Förderung 2023
2. Zukunftsstiftung Landwirtschaft, Bochum  
Projekte in Kooperation:
  - a) Getreidezüchtung Peter Kunz, Verein für Kulturpflanzenentwicklung, Feldbach
    - Biodynamische Züchtung von Ackerkulturen für den biologischen und biologisch-dynamischen Landbau
  - b) The Nature Institute, New York, Vereinigte Staaten
    - Intelligence in Nature
3. Landbauschule Dottenfelderhof e. V., Bad Vilbel
  - Fortführung von Forschungsprojekten zur Entwicklung biologisch-dynamisch gezüchteter Pflanzensorten bei Ackerkulturen
4. Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke gGmbH
  - Anthroposophische Multimodale Therapiekonzepte bei Kindern (Amumokki)
5. Rudolf Steiner-Fonds für wissenschaftliche Forschung e. V., Nürnberg
6. Cultivari Getreidezüchtungsforchung Darzau gGmbH, Neu Darchau
  - Beispielhafte Gersten für konsequent ökologische Saatguterzeugung, Anbau und Verarbeitung
7. Institut für Evolutionsbiologie und Morphologie Universität Witten/Herdecke, Witten
  - Institut für Evolutionsbiologie – Fortsetzung goetheanistischer Forschung



8. Verein zur Förderung des Instituts für Evolutionsbiologie e. V., Witten  
Projekte in Kooperation:
  - Gesamtausgabe der gesammelten Schriften von Prof. Dr. Wolfgang Schad
  - Steinzeitforschung in Unterägypten
9. Verein zur Förderung der Saatgutforschung im biologisch-dynamischen Landbau e. V., Salem
  - Entwicklung winterfester Hartweizensorten
  - Linsenzüchtung für mitteleuropäische Anbaubedingungen
10. Institut für angewandte Erkenntnistheorie und medizinische Methodologie e. V. (IFAEMM), Freiburg
  - Zur wissenschaftlichen Positionierung der besonderen Therapierichtungen
11. Förderstiftung Anthroposophische Medizin, Hausen  
Projekte in Kooperation:
  - a) Goetheanum, Medizinische Sektion, Dornach, Schweiz
    - Weiterentwicklung des Research Council Anthroposophische Medizin (RC)
    - Forschungskongress „One Health – Studying and Addressing LIFE in Medicine“
12. Lebende Samen – Living Seeds e. V., Darmstadt
  - Biologisch-dynamische Züchtung von Melonen und Tomaten
13. Private Universität Witten/Herdecke gGmbH, Witten
  - BLIKK 3: Kinder und Jugendliche im Umgang mit elektronischen Medien
14. Gesellschaft für goetheanistische Forschung e. V., Witzenhausen
  - Vitalitäts-Stresslagertest mit Gurken aus konventionellem, organischem und biologisch-dynamischem Anbau

15. Kultursaat e. V., Eczell
  - COLLABO.23 – Weiterführung und Ausbau eines kollaborativen Netzwerks für biologische/ biologisch-dynamische Tomatenzüchtung
16. Universitätsklinikum Tübingen
  - Wirksamkeitsnachweis integrativer Therapie-Verfahren sowie klinische Forschung zu Cardio-vaskulären Parametern
17. Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
  - Gardening the Urban Forest
18. Gesellschaft zur Förderung der Krebstherapie e. V., Carl Gustav Carus-Institut, Niefern-Öschelbronn
  - 8. Mistelsymposium, Förderung der Simultan-übersetzung ins Englische
19. Ita Wegman Institut für anthroposophische Grundlagenforschung, Arlesheim, Schweiz
  - Unterstützung der allgemeinen Institutsarbeit

## E. Weitere gemeinnützige Projekte

1. Biodynamic Field Works gGmbH, Aichelberg
  - CO<sub>2</sub>-Kompensation der MAHLE-STIFTUNG für den Bereich der Mobilität 2022

## F. INSTITUTO MAHLE São Paulo, Brasilien

41 geförderte Einrichtungen mit insgesamt 52 Projekten im Jahr 2023

1. ANJOS DO SERTÃO
  - Vale do Mel Etapa 2, Piauí
2. ASKLEPIOS – ASSOCIAÇÃO DE MASSAGEM RÍTMICA
  - Marcia Marques ADMAC – Associação para o desenvolvimento da Medicina Antroposófica na Colômbia, Colombia



3. ASSOCIAÇÃO BRASILEIRA DE AGRICULTURA BIODINÂMICA
  - Agricultura Biodinâmica e Comunidade que sustenta a agricultura (CSA), juntos apoiando a redução das desigualdades sociais através do consumo e produção sustentáveis nos assentamentos rurais do Vale do Paraíba e Alto Tietê, São Paulo/Distrito Federal
  - Projeto para integração entre Apicultura Biodinâmica em áreas de produção de alimentos da agricultura familiar e escolas Waldorf, São Paulo/Rio Grande do Sul/Pernambuco
  - Cultivo Biodinâmico de plantas medicinais em território do SUS no município de Botucatu, São Paulo
  - Projeto de integração socioambiental entre Agricultura Biodinâmica, Pedagogia Waldorf, Comunidades que Sustentam a Agricultura (CSAs) e Nutrição Antroposófica em Escolas Waldorf, São Paulo/Rio Grande do Sul/Pernambuco/Minas Gerais
  - Apoio emergencial para mudança da sede/sítio da Associação Biodinâmica, São Paulo
4. ASSOCIAÇÃO BRASILEIRA DE MEDICINA ANTROPOSÓFICA REGIONAL MINAS GERAIS
  - Sustentabilidade da Casa Ita Wegman, Minas Gerais
5. ASSOCIAÇÃO BRASILEIRA DE MEDICINA ANTROPOSÓFICA REGIONAL SÃO PAULO
  - Aumento da capacidade de atendimento do ambulatório didático e social da Casa de Rudolf Steiner, São Paulo
6. ASSOCIAÇÃO BRASILEIRA DOS EURITMISTAS ABRE
  - Turnê Nordeste, Bahia/Sergipe/Pernambuco/Ceará
7. ASSOCIAÇÃO COMUNITÁRIA MONTE AZUL
  - Pós Graduação em Educação Comunitária – Mainumby. Uma pesquisa em movimento, São Paulo
  - Ambulatório médico-terapêutico da Associação Comunitaria Monte Azul como fonte irradiadora da Medicina Antroposófica no Brasil, São Paulo

8. ASSOCIAÇÃO COMUNITÁRIA MURUNDU
  - Cadeia de Resiliência Sertaneja SIRIRI: da vulnerabilidade social à agroindustrialização da sociobiodiversidade, Bahia
9. ASSOCIAÇÃO COMUNITÁRIA PEQUENO PRÍNCIPE
  - Pedagogia Waldorf na Periferia – Igualdade de Oportunidades Educativas, São Paulo
10. ASSOCIAÇÃO DE PAIS E MESTRES DA ESCOLA CLASSE 316 NORTE
  - Agricultura, Pedagogia e Medicina na Escola Classe Beija Flor, Distrito Federal
11. ASSOCIAÇÃO DE PEDAGOGIA DE EMERGÊNCIA NO BRASIL
  - Esperança para o Vale do Taquari, Rio Grande do Sul
12. ASSOCIAÇÃO ELO
  - Disseminação da Agricultura Biodinâmica Tropical Brasileira no centenário do “Curso Agrícola”, 1924 – 2024, com ênfase nos resultados práticos na agrofloresta de cacau e nos indicadores arbóreos e florestais de Rudolf Steiner, como regeneradores do meio ambiente e na mitigação dos efeitos das mudanças climáticas, São Paulo/Bahia
13. ASSOCIAÇÃO ESB
  - Publicação do livro “Thinking like a plant”, de Craig Holdrege, em português, São Paulo
14. ASSOCIAÇÃO PARA PROMOÇÃO DO RETORNO DAS ÁRVORES
  - Recuperar Capacidade do Poço Artesiano/primeiras máquinas para o Sítio ART, São Paulo
15. ASSOCIAÇÃO PEDAGÓGICA ANIMA
  - MOVEH – Movimento pela Educação Humanizadora, São Paulo



16. ASSOCIAÇÃO PEDAGÓGICA IPÊ AMARELO
  - Implantação do Plano de Trabalho de Inclusão Escolar, Minas Gerais
17. ASSOCIAÇÃO PEDAGÓGICA NOVALIS
  - Grupo Jovem de Eúritmia Minerva – Programa Artístico: Momentum, São Paulo
18. ASSOCIAÇÃO PEDAGÓGICA RUDOLF STEINER
  - Revista Jatai, São Paulo
  - Pesquisa Científica – Egressos das Escolas Waldorf no Brasil: experiências e narrativas fase III, São Paulo
19. ASSOCIAÇÃO TINGUI
  - Sementes Crioulas do Vale do Jequitinhonha, Minas Gerais
20. CIRCO DA LUA
  - Circo Escola Para Todos 2024–25, Bahia
21. COLETIVO DE EDUCAÇÃO, CULTURA, PERMACULTURA E SAÚDE INTEGRAL FLOR E SER NO CERRADO
  - Ecoalfabetização pelos Quintais Quilombolas, Minas Gerais
22. CONSÓRCIO ACADÊMICO BRASILEIRO DE SAÚDE INTEGRATIVA (CABSIN)
  - Fortalecimento do CABSIN com foco na Sensibilização e Formação em Terapias Externas Antroposóficas no SUS: Estratégias para implementação, São Paulo
23. ESCOLA WALDORF QUINTAL MÁGICO PARATY
  - A Rede de Conhecimento como base para o crescimento saudável, Rio de Janeiro
24. FEDERAÇÃO DAS ESCOLAS WALDORF NO BRASIL
  - 1o Encontro da Rede de Organizações Sociais, Minas Gerais
  - Fundo de Bolsas para Formação em Cursos Antroposóficos – FUB 2024, São Paulo/Minas Gerais/Rio de Janeiro/Rio Grande do Sul/Paraná/Santa Catarina/Distrito Federal/Ceará/Pernambuco/Sergipe/Bahia/Mato Grosso
25. FORMIGAS-DE-EMBAÚBA
  - Educação Ambiental a partir do Plantio Participativo das Microflorestas de Mata Atlântica nas Escolas Públicas da Cidade de São Paulo, São Paulo
26. FUNDAÇÃO CRIANÇA
  - Unidade de Pediatria Integrativa, São Paulo
27. FUNDAÇÃO PAVEL
  - Capacitar os profissionais a respeito da pedagogia Waldorf aliada a BNCC, Maranhão
28. FUNDAG
  - Arroz Biodinâmico – Ensaios agrônômicos de cultivares de arroz em sistemas de produção da Agricultura Biodinâmica, São Paulo
29. GAIA GRUPO DE ASSISTÊNCIA AO IDOSO A INFÂNCIA E A ADOLESCÊNCIA
  - Caminhar pela senda da Pedagogia Waldorf – Parte 2 “Por uma comunidade fraterna”, São Paulo
30. HOSPITAL ALEMÃO OSWALDO CRUZ
  - Bolsas de estudo para nova formação em enfermagem (FECS – HAOC), São Paulo
31. INSTITUTO ANCHIETA GRAJAÚ
  - Projeto Integrado Horta-Agrofloresta ART IAG, São Paulo
32. INSTITUTO BEIJA FLOR BRASIL
  - Pastoril – Oficinas Brincantes, Rio de Janeiro
  - Beija-flor – Pedagogia Curativa no Apoio ao Letramento, Rio de Janeiro
33. INSTITUTO CULTURA DA TERRA E BIODINÂMICA
  - Agricultura biodinâmica para o desenvolvimento integral da criança e adolescente, Rio Grande do Sul
  - Agricultura Biodinâmica, CSA e Agrofloresta como impulso social no Vale do Taquari, Rio Grande do Sul
  - Apoio para custear a participação do ICTB no Congresso “Sol – Tierra – Hombre, 100 años del curso de agricultura” no Goetheanum Suíça, Rio Grande do Sul

34. INSTITUTO ELOS
  - Guerreiros Sem Armas 2023 (GSA), São Paulo
35. INSTITUTO INTERNACIONAL ITA WEGMAN
  - Cor e Movimento – Na Seção Médica do Goetheanum. Desdobramentos da Pesquisa Científica Ano 2023, Minas Gerais
36. INSTITUTO KAIROS
  - Frente Alimenta, São Paulo
37. INSTITUTO MAIANA DE AMPLIAÇÃO PEDAGÓGICA E SOCIAL
  - Nós da Primeira Infância 2024, São Paulo/Bahia
38. INSTITUTO PROMAR
  - Cuidar para Crescer, Bahia
39. INSTITUTO UNDIÓ
  - Prato do Afeto no Arte na Espera, Minas Gerais
40. ORGANIZAÇÃO NÃO GOVERNAMENTAL ALQUIMIA
  - Arte Para Todos Cantando e Tocando Vidas, São Paulo
  - Desastre Natural do Último dia 03/11/2023, São Paulo
41. PAIDEIA ASSOCIAÇÃO CULTURAL
  - Pepé e Carmela – o protagonismo da criança na construção da sua história, São Paulo



## FÖRDERSTREIFLICHTER



### Neue Ansätze zur Psoriasis-Behandlung: Antimon und Antimonit

Das Forschungszentrum skinitial an der Universitäts-Hautklinik Freiburg hat im Rahmen eines Forschungsprojekts die Wirkung von Antimon und seinen Verbindungen als potenzielle Therapie für Psoriasis (Schuppenflechte) untersucht. Der Fokus lag dabei auf Patientinnen und Patienten mit milderen Formen der Erkrankung, für die es momentan noch keine Produkte zur lokalen (topischen) Behandlung ohne Nebenwirkungen gibt. In-vitro-Tests mit Keratinozyten und dendritischen Zellen zeigten, dass Antimon-Präparate wie Tartarus stibiatus Entzündungsprozesse reduzieren können. Diese vorläufigen Ergebnisse bilden die Grundlage für weiterführende klinische Studien zur topischen und möglicherweise systemischen Behandlung der Psoriasis.

Mehr Informationen unter:



### Junge Eurythmie

Das Novalis Eurythmie Ensemble ist ein professionelles, internationales Ensemble junger Eurythmie-künstlerinnen und -künstler, das seit 2015 Aufführungen produziert. In der Saison 2022/23 arbeitete es erstmals mit der Choreografin Bettina Grube zusammen und brachte das interaktive Märchen „Frau Holle“ auf die Bühne, bei dem Kinder als Schneeflocken mitmachen konnten.

Weitere Neuproduktionen wie „Ein Tropfen Licht“ feierten ebenfalls Premiere, während „Der Königsgaukler“ und „Klar wie Glas“ wieder aufgenommen wurden. Mit insgesamt 31 Aufführungen, davon zwei Drittel für die Hauptzielgruppe Schülerinnen und Schüler, erreichte das Ensemble rund 3.000 junge Menschen.

Die Aufführungen wurden dabei durch Einführungen und Nachgespräche begleitet, um den Zuschauenden einen ganzheitlichen Zugang zur Eurythmie als Kunstform zu ermöglichen.

Mehr Informationen unter:



## Die Stiftung in Zahlen

### Bericht 2023

#### A: Statistik

Förderanfragen (mündlich und schriftlich)	ca. 450
In den Stiftungsgremien beratene Anträge	162
Positiv beschiedene Anträge	126

#### B: Zuwendungen 2023 im Überblick

##### Hauptförderbereich Gesundheitswesen

Filderklinik gGmbH	1.270.400,00 €
Verein Filderklinik e.V.	2.000.000,00 €
Andere Antragsteller	837.000,00 €
<b>Summe</b>	<b>4.107.400,00 €</b>

##### Weitere Förderbereiche

Jugendhilfe	35.000,00 €
Erziehung, Volks- und Berufsbildung	1.608.460,71 €
Wissenschaft und Forschung	679.710,00 €
Sonstige gemeinnützige Zwecke	505,00 €
INSTITUTO MAHLE, Brasilien	1.255.000,00 €
<b>Summe</b>	<b>3.578.675,71 €</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>7.686.075,71 €</b>

## Bericht zum Geschäftsverlauf 2023

Das Jahr 2023 war für die MAHLE-STIFTUNG ein Jahr, in dem sie ihre bewährten Prozesse und Strukturen weiter verbessern konnte. Daneben war es auch ein Jahr der Neuorientierung: Die Coronakrise war größtenteils überwunden und neuer Elan kam in die MAHLE-STIFTUNG hinein – wie insgesamt in die Stiftungslandschaft. Viele Stiftungen in Deutschland haben sich während der Coronazeit Gedanken über ihre strategische Ausrichtung gemacht und diese Strategien kamen nun zum Zug. Dies war – aus unserer Sicht – im Sinne einer Klarheit zu begrüßen. Die MAHLE-STIFTUNG ist weiterhin in den Förderfeldern sehr breit aufgestellt. Dies hängt mit dem Willen unserer Stifter Hermann und Dr. Ernst Mahle zusammen, den sie uns in den sogenannten „Richtlinien“ hinterlassen haben, dass man das Ergebnis des Lebenswerks Rudolf Steiners fördern solle. Wer dieses Lebenswerk auch nur einigermaßen kennt, kann sich eine Vorstellung von dem Kosmos an Fördermöglichkeiten machen, der von uns in aller (möglichen) Breite bis heute bearbeitet wird.

Stiftungsgründungen sind weiterhin beliebt: Neue Stiftungen kamen in den vergangenen Jahren hinzu, die oft über erstaunliche Geldmittel verfügen und sich in der Stiftungslandschaft gut etablieren konnten. Unternehmensverbundene Stiftungen haben den Vor- und Nachteil, dass sie von den Unternehmen untrennbar in allen Geschäftslagen abhängig sind. Damit sind sie, je nach Branche, ganz unterschiedlichen, auch volatilen Bedingungen und Ertragslagen ausgesetzt. In der Regel wirkt sich der Erfolg dieser Unternehmen auf die Dotierung ihrer Stiftungen und damit deren Förderpotenzial aus. Manche Stiftungen, zum Beispiel aus der IT-Branche, erhielten beeindruckende Ausschüttungen. Andere Stiftungsunternehmen sind von politischen Entscheidungen und der Marktlage, aber auch von weltpolitischen Einflüssen tangiert. Letzteres gilt für die MAHLE-STIFTUNG GmbH. Die schwierigen Bedingungen, die aktuell für die Automobilzulieferindustrie bestehen, sind eine Herausforderung für die Unternehmen – so auch für MAHLE. Wir schätzen uns glücklich, dass wir kompetente und herausragende Führungspersonlichkeiten im Unternehmen haben, die die Herausforderungen annehmen und das Unternehmen MAHLE in die Zukunft führen. Nicht zu vergessen sind die Mitarbeitenden im MAHLE Konzern, die von diesen Umwälzungen ebenso betroffen sind und denen unser herzlicher Dank für ihren Einsatz gilt!

Die Neuausrichtung von Stiftungen auf bestimmte Förderfelder führte dazu, dass die MAHLE-STIFTUNG für einige unserer Ansicht nach wichtige Förderfelder mittlerweile nicht mehr viele Partner hat. So stiegen beispielsweise die Anträge von Eurythmie-Bühnensembles bei uns ganz erheblich, ja wir sahen sogar einen kleinen Tsunami auf uns zukommen, weil wir eine der wenigen Stiftungen sind, die Eurythmie-Aufführungen noch mit nennenswerten Beträgen fördern. Die Weiterentwicklung der Eurythmie bedarf aber unserer Ansicht nach unbedingt der Aufführungspraxis vieler, auch kleinerer, Ensembles, die allermeist eine Förderung benötigen. Der Kulturbereich ist uns sehr wichtig, denn Kunst ist nichts anderes als die Generalwissenschaft. Wer gerne Bühnen-Eurythmie auf höchstem Niveau, bekannte Weltklassensängerinnen und -sänger sowie eine hervorragende und sehr ungewöhnliche Operninszenierung erleben will, möge 2024 oder 2025 eine der Aufführungen der Wagner-Oper „Parsifal“ im Goetheanum in Dornach, in der Schweiz besuchen.

Die Antragszahlen sind nach der „Corona-Delle“ weitgehend wieder im gewohnten Bereich. Wir sind jedes Jahr über uns selbst erstaunt, weil wir mit einem Team von sechs Menschen (davon nur drei unmittelbar im Projektbereich tätig), verteilt auf etwas mehr als vier Vollzeitstellen, eine große Menge an Anträgen kompetent und gründlich bearbeiten können. Die MAHLE-STIFTUNG ist für einen unkomplizierten Antragsprozess und freundliche Mitarbeitende mit Kompetenz, Elan und Weitsicht bekannt. Hierfür gebührt dem Team herzlicher Dank!

Auf der Projektseite war die Filderklinik mit ihren diversen Gesellschaften das mit Abstand größte Förderprojekt. Die Filderklinik ist von den großen, durchaus notwendigen Umwälzungen im Gesundheitsbereich betroffen – die Frage ist nur, wie diese politisch umgesetzt werden. Mehrere Bundesgesundheitsminister haben sich zermürende Jahre daran versucht, das Gesundheits- und Gesundheitsfinanzierungssystem zu reformieren – mit aus unserer Sicht nur mäßigem Erfolg. Mittlerweile sind Krankenhäuser und Kliniken, ja der ganze Gesundheitsbereich, in einem sehr hohen Grad durchreguliert, aber leider trotzdem defizitär. Da gibt es ziemliche Atemnot. Die zunehmende Bürokratie erschwert oder verhindert befriedigende Arbeit an Patientin und Patient. Strukturen in diesem Bereich kommen an ihre Grenzen, die roten Zahlen sind beängstigend und die Politik versucht das mit einer noch größer angelegten Krankenhausreform, die dann mit weiteren Überregulierungen verbunden ist, in den Griff zu bekommen. Der Leitung und den Mitarbeitenden der Filderklinik muss man deshalb ein großes Lob aussprechen! Dort wird den Umständen zum Trotz ganz hervorragende Arbeit geleistet und dadurch gelang es, die negative Entwicklung im Zaum zu halten. Die MAHLE-STIFTUNG mit ihrem 70-Prozent-Anteil an der Filderklinik gGmbH ist mit den beiden weiteren Eigentümern (Verein Filderklinik e. V. und Filderklinik Förderverein) in einem Zustand erheblicher Ungewissheit. Klarheit, wie es politisch weitergeht, wird kommen, aber leider erst irgendwann. Die Filderklinik ist zudem mit ihrer heutigen Bausubstanz nicht zukunftsfähig. Ein Neubau, jedenfalls eine ganz erhebliche bauliche Veränderung, wird nötig sein, um in die Zukunft zu kommen. Die Verantwortung der Eigentümer gegenüber der Filderklinik ist erheblich gestiegen.

Unsere Partnerorganisation in Brasilien, das INSTITUTO MAHLE, hat sich mit viel Elan daran gemacht, die Wirksamkeit der Förderaktivitäten weiter zu verbessern: durch entsprechende Managementinstrumente, eine breiter aufgestellte Öffentlichkeitsarbeit und neue Allianzen mit anderen zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren. Davon konnten wir uns bei Besuchen vor Ort, die nach dem Ende der Pandemie nun endlich wieder möglich waren, eindrucksvoll überzeugen. Unser dortiges sogenanntes Komitee, das die Projekte, die beim INSTITUTO MAHLE eingereicht werden, bespricht und dann an uns zur Zusage oder Absage empfiehlt, macht ganz hervorragende Arbeit. Das geht selbstverständlich nur dann, wenn auch das Büro in São Paulo sehr gut funktioniert und mit allen Beteiligten gut zusammenarbeitet. In diesem Fall dürfen wir ein großes Lob an unsere Geschäftsführerin des INSTITUTO MAHLE, Manuela Lopes, aussprechen! Daneben gilt auch dem Präsidenten des INSTITUTO MAHLE, Oskar Kedor, große Anerkennung und ein ganz herzlicher Dank!

Die Einrichtung eines sogenannten Stiftungsplenums, das zweimal im Jahr einen ganzen Tag stattfindet und sowohl die Mitarbeitenden als auch alle Beraterkreismitglieder und Gesellschafter der Stiftung zusammenführt, hat sich in seiner Arbeit sehr bewährt: Dort werden inhaltliche Themen der Stiftungsarbeit bewegt und zukünftige Themen angeregt. Dieses Plenum ist für alle ein Gewinn.

Unsere hochkarätige Vortragsreihe „Mensch – Entwicklung – Zukunft“ findet weiterhin sehr guten Anklang mit hervorragenden Referierenden und Themen – ein besonderer Dank gilt Frau Dr. Susanne Dieterich, die diese Reihe in kompetenter Weise kuratiert.

Trotz der globalen Rahmenbedingungen konnten wir 2023 (auf Basis des Jahresergebnisses 2022) eine Dividende von sechs Millionen Euro verzeichnen. Dies haben wir angesichts der schwierigen Lage sehr begrüßt: Die Stiftungsarbeit konnte über das ganze Jahr gewährleistet werden, wie in diesem Bericht eindrucksvoll nachzulesen ist. 2023 wurden Projektförderungen von insgesamt rund 7,7 Millionen Euro beschlossen. Dazu kommen die Betriebskosten der Stiftung. Es ist leicht zu erkennen: Ohne weitere Auflösung von zweckgebundenen Rücklagen hätten wir unser Geschäft nicht stemmen können.

#### **Die Zahlen in Kürze:**

Mit einem Anteil von 99,9 Prozent an der MAHLE GmbH ist die MAHLE-STIFTUNG GmbH Hauptgesellschafterin der MAHLE GmbH und damit des MAHLE Konzerns. Der Buchwert der Beteiligung ist mit einem Betrag von 273.549.354,72 € ausgewiesen. Der Anteil ist grundsätzlich nicht mit Stimmrechten ausgestattet. Diese werden treuhänderisch vom Verein zur Förderung und Beratung der MAHLE Gruppe e. V. (MABEG) wahrgenommen, dem zweiten Gesellschafter der MAHLE GmbH.

Als vertraglich vereinbarte Regeldividende stehen der MAHLE-STIFTUNG GmbH drei Prozent des Jahresüberschusses des MAHLE Konzerns zu. Im Jahr 2023 erhielt die MAHLE-STIFTUNG GmbH von der MAHLE GmbH eine Dividende in Höhe von 6.000.000,00 € für das Vorjahr.

Aufgrund der gestiegenen Zinssätze konnten Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von 92.188,61 € aus der vorübergehenden (kurzfristigen) Anlage von Geldern (Finanzmitteln), welche der Projektfinanzierung dienen, erzielt werden. Die sonstigen betrieblichen Erträge ergaben sich im Wesentlichen durch Nachaktivierung von Darlehen. Von der Software AG – Stiftung in Darmstadt ging 2023 eine Spende von 500.000,00 € für gemeinnützige Zwecke in Brasilien ein, die wir an das INSTITUTO MAHLE überwiesen haben. Des Weiteren gingen Spenden und Erbschaften in Höhe von 35.250,00 € ein.

Im Jahr 2023 konnten wir Förderungen für gemeinnützige Projekte im Umfang von rund 7.686.000,00 € gewähren beziehungsweise beschließen.

**Bilanz zum 31.12.2023 Aktiva**

	2023	2022
	in Euro	in Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Softwarelizenzen	0,00	0,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	235.817,21	242.134,21
2. Geschäftsausstattung	57.637,00	46.877,00
	<u>293.454,21</u>	<u>289.011,21</u>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	80.000,00	80.000,00
2. Beteiligungen	273.549.354,72	273.549.354,72
3. Genossenschaftsanteile	331.400,00	326.650,00
4. Ausleihungen an gemeinnützige Einrichtungen	1.046.901,00	0,00
	<u>275.007.655,72</u>	<u>273.956.004,72</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Darlehen an gemeinnützige Einrichtungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 9.410,06 (i. V. EUR 0,00)	109.410,06	224.000,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	3.804,42	19.207,27
	<u>113.214,48</u>	<u>243.207,27</u>
II. Wertpapiere	444.110,00	415.719,00
III. Kasse und Guthaben bei Kreditinstituten	6.430.768,84	8.241.602,84
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	12.595,35	1.006,04
	<u>282.301.798,60</u>	<u>283.146.551,08</u>

**Bilanz zum 31.12.2023 Passiva**

	2023	2022
	in Euro	in Euro
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Ausgegebenes Kapital		
1. Gezeichnetes Kapital	28.700,00	28.700,00
2. abzgl. Nennbetrag eigener Anteile	4.100,00	4.100,00
	<u>19.618.074,63</u>	<u>19.618.074,63</u>
II. Kapitalrücklage davon Stiftungsfonds EUR 19.613.974,63 (i. V. EUR 19.613.974,63)	19.618.074,63	19.618.074,63
III. Gewinnrücklagen	262.119.629,13	263.268.629,12
IV. Bilanzgewinn	1.033,33	567,80
	<u>281.763.337,09</u>	<u>282.911.871,55</u>
<b>B. Rückstellungen</b>		
Sonstige Rückstellungen	60.298,00	97.029,00
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 79.201,24 (i. V. EUR 27.131,30)	79.201,24	27.131,30
2. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern EUR 7.395,59 (i. V. EUR 7.857,38) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 1.932,68 (i. V. EUR 2.151,85) davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 398.962,27 (i. V. EUR 110.519,23)	398.962,27	110.519,23
	<u>478.163,51</u>	<u>137.650,53</u>
	<u>282.301.798,60</u>	<u>283.146.551,08</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023**

	<b>2023</b>	<b>2022</b>
	in Euro	in Euro
<b>1. Erträge aus Beteiligungen</b>	6.003.264,00	6.003.264,00
2. Erhaltene Spenden und Erbschaften	535.250,00	2.158.168,94
3. Aufwendungen in Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke	7.686.075,71	6.687.453,21
	<u>-1.147.561,71</u>	<u>1.473.979,73</u>
4. Zinsen und ähnliche Erträge	92.188,61	6.663,31
5. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	44.897,50
6. Zuschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	28.391,00	0,00
	<u>120.579,61</u>	<u>-38.234,19</u>
7. Sonstige betriebliche Erträge	1.203.917,79	18.222,49
8. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	520.850,12	488.018,97
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	161.183,33	155.381,26
	<u>682.033,45</u>	<u>643.400,23</u>
9. Abschreibungen auf Sachanlagen	25.833,01	32.706,63
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	616.848,92	659.500,80
<b>11. Ergebnis vor sonstigen Steuern</b>	<u>-1.147.779,69</u>	<u>118.360,37</u>
12. Sonstige Steuern	754,78	188,92
<b>13. Jahresfehlbetrag (i. V. Jahresüberschuss)</b>	<u>-1.148.534,47</u>	<u>118.171,45</u>
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	567,80	780,61
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	6.779.400,00	5.934.400,00
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen	5.630.400,00	6.052.784,26
<b>17. Bilanzgewinn</b>	<u>1.033,33</u>	<u>567,80</u>



# Impressum



## HERAUSGEBER

MAHLE-STIFTUNG GmbH  
Leibnizstraße 35  
70193 Stuttgart  
Telefon: 0711 65 66 169-0  
Telefax: 0711 65 66 169-29  
E-Mail: info@mahle-stiftung.de  
Internet: www.mahle-stiftung.de

## KONZEPT, GESTALTUNG UND REALISATION

### Texte

Antal Adam, Stuttgart  
Thomas Weilacher, Zimmern ob Rottweil

### Redaktion

Antal Adam, Beatrice Essig, Jürgen Schweiß-Ertl,  
*Konzeption, Design und Realisation*  
<em>faktor | Die Social Profit Agentur GmbH, Stuttgart

## DRUCK

GO Druck Media GmbH & Co. KG, Kirchheim/Teck

gedruckt auf Lonajet®  

## FOTOS

Titelbild: Klara Zdrzilova  
Seite 2: Charlotte Fischer  
Seite 4: Andreas Pohlmann  
Seite 6: Birgit Betzelt  
außer:  
Charlotte Fischer (Reihe 2 Mitte)  
Ernst Wukits (Reihe 2 rechts)  
Seite 7: Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke  
(Reihe 1 links)  
Jana Nita Raker (Reihe 1 Mitte links)  
Birgit Betzelt (Reihe 1 Mitte rechts)  
Marcel Sorge (Reihe 1 rechts)  
Judit Stott (Reihe 2 links)  
privat (Reihe 2 Mitte links)  
Charlotte Fischer (Reihe 2 Mitte rechts)  
Duilio A. Martins (Reihe 2 rechts)  
privat (Reihe 3 links)  
Frank Rogner (Reihe 3 rechts)  
Seite 10–15: Martin Matěj  
Seite 16: iStock.com/filo  
Seite 18: Die Filderklinik/Maks Richter  
Seite 19: iStock.com/filo  
Seite 20/21: Circuleum e. V.  
Seite 22/23: silicya-fotografie  
Seite 23: Circuleum e. V.  
Seite 24/25: iStock.com/HitToon (Grafik)  
Circuleum e. V. (Fotos)  
Seite 25: karyative/thenounproject.com  
(oben rechts)  
Seite 27: Westend61 / photocase.de  
Seite 28: Westend61 / photocase.de  
Seite 29: Anthroposophische Gesellschaft in  
Deutschland e. V. (links)

Seite 29: Edith Maryon Kunstschule Freiburg (rechts)  
Seite 31: Peter Theis  
Seite 32: Rossana Ottolenghi (kleines Bild)  
Seite 32/33: iStock.com/AleMasche72  
Seite 33: Andreas Peer Kähler (kleines Bild)  
Wikimedia Commons/Orik,  
commons.wikimedia.org/wiki/  
File:Meina\_Denkmal (rechts unten)  
Seite 34: Kelly Baldwin Heid  
Seite 36: Rusmaniah/thenounproject.com  
(oben links)  
Yorlmar Campos/thenounproject.com  
(oben Mitte)  
Made/thenounproject.com (oben rechts)  
Seite 36/37: Kelly Baldwin Heid  
Seite 37: Kelly Baldwin Heid  
Seite 38: iStock.com/nadia\_bormotova  
Seite 40: Thomas Damberger  
Seite 41: Regierungspräsidium Stuttgart (links)  
Hannes Keller (rechts)  
Seite 43: iStock.com/Schad1953  
Seite 44: Nature Institute  
Seite 45: Kulturpflanzenentwicklung Obergrashof e. V.  
Seite 46: Filderklinik gGmbH  
Seite 48: Filderklinik gGmbH  
Seite 49: Filderklinik gGmbH  
Seite 50–55: Klara Zdrzilova  
Seite 55: iStock.com/Ekaterina Grebeshkova (Grafik)  
Seite 56: Christian Ruppenthal  
Seite 59: Benjamin Bembé (links)  
LiedKunst KunstLied,  
Gesellschaft für Lied, Kammermusik  
und Dichtung Stuttgart e. V. (rechts)  
Seite 60: INSTITUTO MAHLE Archive  
Seite 61: Alzam/thenounproject.com  
(links und Mitte (Icon ergänzt))  
Orin zuu/thenounproject.com  
(rechts (Icon ergänzt: sapon prayetno/  
thenounproject.com))  
Seite 62: INSTITUTO MAHLE Archive  
Seite 63: INSTITUTO MAHLE Archive (links)  
CABSIN Archive (rechts)  
Seite 64: Birgit Betzelt (oben links, unten rechts)  
Waldorfschule Gödöll, Ungarn/  
Freunde der Erziehungskunst (oben)  
Filderklinik/Maks Richter (unten links)  
Seite 65: Motiv aus „Die kleine Hexe“ von Otfried  
Preußler; Illustrationen Winnie Gebhardt,  
Mathias Weber, © 2013 Thienemann-  
Esslinger Verlag, Stuttgart (oben links)  
INSTITUTO MAHLE Archive (oben rechts)  
Andreas Pohlmann (Mitte links)  
Charlotte Fischer (Mitte rechts)  
Wikipedia – BuzzWoof, 2008 (unten links)  
MAHLE-STIFTUNG (unten rechts)  
Seite 66: Mutter-/Vater-Kind-Kurklinik Phönix  
auf Rügen eG (links)  
Jürgen Fritz (rechts)  
Seite 67: Charlotte Fischer,  
Frau Mendes da Cunha und Frau Essig: privat  
Seite 68–72: iStock.com/A-Digit  
Seite 73–76: iStock.com/tupungato  
Seite 77: Universitätsklinikum Freiburg (links)  
Novalis Eurythmie Ensemble (rechts)  
Seite 85: Charlotte Fischer



**MAHLE-STIFTUNG GmbH**

Leibnizstraße 35

70193 Stuttgart

Telefon: 0711 65 66 169-0

Telefax: 0711 65 66 169-29

E-Mail: [info@mahle-stiftung.de](mailto:info@mahle-stiftung.de)

Internet: [www.mahle-stiftung.de](http://www.mahle-stiftung.de)